

1990 **40** Jahre

Sektion

MERING

DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS



8

E

1307

8 E 1307

Alpenvereinsbibliothek

D-80538 München

Tel. 0 89 / 21 12 24 - 23, 24

Abb.: Auf der Höllerscharte,
Aufstieg zur Weißkugel

Alpenvereinsbibliothek

Postfach 5

D-80538 München

Tel. 0 89 / 21 12 24 - 23, 24

96 668

IMPRESSUM

Diese Festschrift wurde von der Sektion Mering im Deutschen Alpenverein anlässlich ihres 40-jährigen Bestehens im Jahre 1990 herausgegeben.

Als verantwortlicher Vorstand zeichnen:

Paul Heinzeller, 1. Vorsitzender;

Xaver Blattenberger, 2. Vorsitzender;

Helmut Hadek, Schatzmeister;

Klaus Schelle, Schriftführer;

Jürgen Großmann, Jugendleiter;

Hannes Zitzenzier, Tourenwart;

Alfred Merk, Hüttenwart;

Georg Bayer, Naturschutzwart;

Manfred Kittel, Pressewart

Redaktion und Gestaltung: Manfred Kittel

Satz und Umbruch: Hannes Zitzenzier

Druck: Amperdruck, Fürstenfeldbruck

Der Meringer Geschäftswelt gilt ein herzliches Dankeschön für die großzügige finanzielle Unterstützung.



40 JAHRE

Sektion MERING

des DAV





... zum Geleit



Grußwort des Landrates

Die Sektion Mering des Deutschen Alpenvereins feiert im Mai 1990 ihr 40jähriges Gründungsfest. Zu diesem Anlaß übermittle ich den Mitgliedern die Grüße des Kreistags, denen ich mich von ganzem Herzen anschließe. Seit nunmehr 40 Jahren arbeitet die Sektion Mering daran, die Natur und die Bergwelt zu erhalten und sie ihren Mitmenschen und vor allem der Jugend näherzubringen. Dafür sage ich im Namen der ganzen Kreisbevölkerung herzlichen Dank. Der Naturschutz ist in einer Zeit, in der Umweltprobleme einen großen Raum unseres Denkens und Handelns einnehmen, eine wichtige Aufgabe für uns alle. Um so höher ist das Engagement von ehrenamtlich tätigen Bürgern zum Schutze ihrer Umwelt zu bewerten. Daneben sind auch die Bemühungen, nicht nur Gleichgesinnte zusammenzuführen, sondern ebenso Unerfahrene für die Bergwelt zu begeistern, hoch einzuschätzen. Vielen Bürgern wird die Gelegenheit geboten, gemeinsam in der freien Natur Erholung zu finden und sich gleichzeitig sinnvoll um die Erhaltung der Natur zu bemühen.

Möge die Sektion Mering daher auch in Zukunft mit Elan und Einsatzwillen ihrer guten Sache treu bleiben. In diesem Sinne wünsche ich den Feierlichkeiten des 40jährigen Gründungsjubiläums einen guten Verlauf.

Dr. Theo Körner



Grußwort des 1. Bürgermeisters

Der Alpenverein Mering e.V., einer der größten Meringer Vereine, kann 1990 sein 40jähriges Gründungsfest mit einem Festabend feierlich begehen. Hierzu darf ich dem Verein meine herzlichsten Grüße und Glückwünsche auch im Namen des Marktgemeinderates übermitteln. Das Gründungsfest ist mir willkommener Anlaß, dem 1. Vorsitzenden, Herrn Paul Heinzel-



... zum Geleit

ler und allen aktiven Mitgliedern für die umfangreiche, ehrenamtliche Tätigkeit in den zurückliegenden Jahren, meinen herzlichsten Dank und meine Anerkennung auszusprechen. Zu den besonderen Aktivitäten des Alpenvereins Mering zählen die Lichtbildervortragsreihen über die Schönheit der Natur und der Bergwelt bis hin zu den Expeditionen in fremde Länder. Namhafte Bergsteiger wie Reinhold Messner, Toni Hiebeler und Michael Dacher waren dabei in Mering Gäste des Alpenvereins. Großen Zuspruch finden die turnusmäßig veranstalteten Berg- und Klettertouren unter fachmännischer Führung. Fester Bestandteil des Alpenvereins war seit der Gründung die Jugendarbeit. Ein eigens hierfür bestellter Jugendleiter betreut die Vereinsjugend bei Berg- und Klettertouren sowie bei Wanderungen und Fahrradausflügen in der engeren und weiteren Umgebung Merings. Die reizvollen Rundwanderwege in den Lechauen, am Weitmannsee, im Hartwald, in der Hügellandschaft bei Meringerzell und Reifersbrunn wurden vom Alpenverein ausgeschildert. Sie werden ständig betreut und mit Ruhebänken versehen. Seit dem Jahre 1982 gehört auch die Skigymnastik zum Repertoire des Alpenvereins. Der traditionelle Edelweißabend und die geselligen Treffen in der Lechrainhütte erfreuen sich großer Beliebtheit bei jung und alt. Das große Vorhaben des Alpenvereins, in Mering einen Kletterturm zu erstellen, konnte bisher aus planungsrechtlichen Gründen nicht verwirklicht werden. Ich bin jedoch zuversichtlich, daß die noch offenen Hinderungsgründe in Kürze beseitigt werden können. Dem Alpenverein Mering wünsche ich für die Zukunft alles Gute und eine gedeihliche Aufwärtsentwicklung; den Mitgliedern gute Bergkameradschaft und viel Freude bei den vielfältigen Aktivitäten.

Max Sedlmeir - 1. Bürgermeister



Grußwort des 1. Vorsitzenden des Deutschen Alpenvereins

Unter den sich stets mehrenden Zahlen von 100, 120jährigen Jubiläen fällt ein 40. eigentlich kaum auf. Und doch ist es von Bedeutung. Zum einen zeigt es die Entwicklung des Alpenvereins auf. Der Krieg war vorbei, die Zeit des Hungers und der Not danach auch, man konnte in seiner damals noch spärlichen Freizeit mehr anfangen, in die Berge gehen zum Beispiel. Und so bildeten sich Alpenvereinssektionen in Räumen und an Orten, wo man bisher nicht an so etwas dachte. Doch so ganz selbstverständlich war es nun auch wieder nicht, daß eine solche Gründung Bestand haben mußte. Viel Begeisterung von den Mitgliedern gehörte dazu, vor allem aber viel ehrenamtliche Arbeit der Sektionsleitung. Deshalb danke ich den Damen und Herren, die ihre Freizeit geopfert haben, um die Sektion Mering gut durch die vier Jahrzehnte zu führen, ganz besonders. Der Sektion und allen Mitgliedern wünsche ich für die Zukunft alles Gute.

Dr. Fritz März Erster Vorsitzender



... zum Geleit



Grußwort des 1. Vorsitzenden der Sektion Mering im DAV

Die Sektion Mering im Deutschen Alpenverein feiert ihr 40jähriges Bestehen und wir werden dies in einem bescheidenen, aber würdigen und feierlichen Rahmen tun. Was war wohl der Gedanke, daß im Jahre 1950 eine "Alpenverein-Sektion Mering" gegründet wurde? In einem Markt an der Paar und am breiten Fluß des Lechs gelegen, weitab vom Gebirge. Vielleicht war es der Anblick der Alpenkette vom Karwendel über die Zugspitze bis hin zu den Allgäuer Alpen, die an klaren Föhntagen von Mering aus zu sehen ist. Es war längst bekannt, daß der Bergsport in Mering viele Anhänger hat und nur der Weg zueinander schwer zu finden war. 7 Bergkameraden schlossen sich zu einem Gründungsausschuß zusammen und waren sich einig. "Es wird schon werden!"

Es waren die Bergkameraden Georg Röhm, Karl Beck, Karl Köstler, Otto Unglaube, Hermann Morasch, Kaspar Wagner und Sigmund Reinbold. Am 27. Januar 1950 fand im damaligen Bahnhofshotel Mering die Gründung des Vereins statt. Seitdem besteht die Sektion Mering des Deutschen Alpenvereins als eingetragener Verein. Und heute? Wir haben 40 Jahre durchgemacht mit Höhen und Tiefen und haben in all den Jahren stets die Ziele und Ideale des DAV auf die schönste Weise verkörpert und gepflegt. Immer mehr Freunde der Bergwelt finden bei uns Gleichgesinnte. Hauptsächlich der heutigen Jugend wollen wir helfen, sich mit der Natur und dem Umweltschutz vertraut zu machen, die Kameradschaft zu pflegen, spielerisch die Schönheit und auch die Gefahren der Berge kennenzulernen. Heute zählt unsere Sektion ca. 640 Mitglieder. Wir werden auch in Zukunft noch mehr Mut, Kraft und Ausdauer benötigen, um mit den heutigen Problemen einer stets wachsenden Sektion und den Aufgaben im Sinne des DAV fertig zu werden. Sei es im Natur- und Umweltschutz, sei es bei der Arbeit mit der Jugend oder die Frage der Mitgliederwerbung. Unsere Aufgabe für die Zukunft wird sein: Die Jugend für unsere Ideale zu begeistern, das Gute zu pflegen und zu erhalten und gegen alles Schlechte anzugehen. So darf ich meinen ganz persönlichen Dank aussprechen an alle Mitglieder, Freunde und Gönner, die uns in den vergangenen 40 Jahren die Treue gehalten haben. Besonderen Dank an dieser Stelle den ehrenamtlichen und den aktiven Mitarbeitern, sowie den unzähligen Gästen, die unsere vielen Veranstaltungen regelmäßig durch ihren Besuch unterstützen. Sie haben dadurch alle dazu beigetragen, daß unsere Sektion in der großen Familie des Deutschen Alpenvereins im Sinne ihrer Satzung ihre Aufgaben bisher verwirklichen konnte und daß wir seit 40 Jahren mit großem Engagement zum kulturellen Leben unserer Heimatgemeinde Mering entscheidend beitragen konnten. Abschließend darf ich der Sektion Mering im DAV eine gedeihliche Weiterentwicklung und für die zukünftigen Aktivitäten viel Erfolg und alles erdenklich Gute wünschen, sowie eine erfolgreiche Fortsetzung ihrer freundschaftlichen Beziehungen zu den Nachbarsektionen.

Paul Heinzeller 1. Vorsitzender DAV Sektion Mering



Blick zurück

Alle Bergfreunde

sind zu der am Freitag, den 27. Jan. in der Bahnhof-Gaststätte stattfind.

Versammlung

mit Farb-Lichtbilder-Vortrag über Bergwanderungen

zwecks Gründung eines Alpen-Vereins Sektion Mering, herzlichst eingeladen

Der Gründungs - Ausschuß

Ohne Vergangenheit keine Zukunft

Ein Blick zurück in 40 Jahre Vereinsgeschichte

Am Anfang war die Idee und so haben sich am 27. Januar 1950 im Bahnhofshotel Mering sieben Bergsteiger zu einem Gründungsausschuß zusammengefunden. Das waren Georg Röhm, Karl Beck, Karl Köstler, Otto Unglaube, Hermann Morasch, Kaspar Wagner und Sigmund Reinbold. Einen langen Weg ist die Sektion seitdem gegangen: vom Anfang, der den Gründern schwer fiel, wie es in der Chronik nachzulesen ist. Die Geschichte sind damals geleitet worden von Karl Beck als erstem Vorstand, Georg Röhm als zweiten Vorstand, Otto Unglaube als Schriftführer, Kaspar Wagner als Kassier, Sigmund Reinbold als Bücherwart und Hermann Morasch sowie Karl Köstler als Beisitzer. Seitdem haben sich 46 Vorstandsmitglieder in die Regie des Vereins geteilt. Sie waren dabei 356 Jahre tätig, zehn der besonders Aktiven mehr als 10 Jahre; unbestritten der Dienstälteste im Vorstand mit 32 Jahren Klaus Schelle, Paul Heinzeller mit 27 Jahren, Helmut Hadek mit 21 Jahren, Max Schelle mit 20 Jahren, Alfred Merk mit 20 Jahren, Karl Beck war 19 Jahre erster Vorstand, Xaver Blattenberger mit 16 Jah-

ren, Manfred Kittel mit 13 Jahren, Erwin Ullmann mit 12 Jahren, Heinz Fischer mit 11 Jahren. Im ersten Jahr gab es nur Lichtbildervorträge und einige Touren, aber bereits eine Weihnachtsfeier. Ein gewisser Herr Brust aus München war der aktivste Referent der Lichtbildervorträge. 1951 wurde schon zu einem Sommernachtsball geladen. Toni Messner zeigte Bilder von der deutschen Himalaja-Expedition. Der erste Edelweiß-Abend fand 1952 statt. Im gleichen Jahr gab es auch einen Sektionsball. Sigmund Reinbold rückte in die Riege der Starreferenten bei Lichtbildervorträgen vor und 1953 war er zweiter Vorstand. Häufiges Ziel der Sektionstouren war das Karwendel. Von Karl Beck, der 19 Jahre Vorstand der Sektion war, wurde 1956, allerdings mit einem Bergführer, König Ortler erstiegen. Ein häufiger Referent bei den Lichtbildervorträgen wurde in dieser Zeit Georg Zwer-

Mering. (Gründungsversammlung der Sektion Mering des Deutschen Alpenvereins.) Es gibt also doch viele Bergfreunde in Mering. Die am Freitag, den 27. Januar, abgelaufene Gründungsversammlung der Sektion Mering des Deutschen Alpenvereins hat es bewiesen, denn sie war gut besucht. Nach kurzen, einleitenden Worten rollte unter Regie des Herrn Brust von der Sektion „Oberland, München, ein Farbfilmvertrug von solcher Wucht und Größe ab, wie man ihn sich schöner nicht hätte wünschen können. Er zeigte die ragenden Gipfel und die steilen Felsenmauern des Großglockners, die herrlichen Küsten Italiens an den azurblauen Wogen des Adriatischen Meeres, die eisgepanzerten Bergriesen der Tauern und die schönen Berggipfel inmitten dieser Steinmeere. In der Pause sprach Herr Reinbold über Zweck und Ziele des Alpenvereins. Anschließend erfolgte die Aufnahme der Mitglieder. In der kurz darauf stattgefundenen Wahl wurden die Stellen des 1. und 2. Vorstandes, sowie des Schriftführers besetzt. Die junge Sektion muß nun von der Leitung des Alpenvereins bestätigt werden und wird dann ihre Arbeit voll aufnehmen. Wir wünschen der Sektion Mering ein reiches Blühen und Gedeihen.



Blick zurück

ger. 1957 tauchte Ernst Höhne, neben Dumler unter den Referenten der Lichtbildervorträge der Meringer Sektion auf und blieb häufiger Gast. 1959 wurde eine Jugendgruppe gegründet und ihr erster Leiter war Max Schelle. Bei der Sommertour ins Karwendel beteiligten sich bereits 50 Bergfreunde.

1960 wurde die Lechrainhütte in der Friedenau eingeweiht und zwar am 11. Juni. Das

Unvergessen für alle Besucher der Strips war der 1. Vorsitzende der Sektion Kufstein Schweiger und seine kleine Speisekarte, welche bei unsachgemäßer Bekleidung präsentiert wurde.

war der Initiative der Jungmannschaft zu danken, welche die ehemalige Gildehütte der Armbrustschützen nicht nur vor dem Verfall bewahrte, sondern in etwa 400 Arbeitsstunden und unter beträchtlichen finanziellen Opfern ein schmuckes Heim daraus gestaltete. Häufiges Ziel von Vereinstouren war in dieser Zeit das Stripsenjochhaus im Wilden Kaiser. Die Jungmannen gingen auf spektakuläre Klettertouren. 1962 war Richard Langenberger erstmals Referent bei einem Lichtbildervortrag der Sektion. Er sollte es über viele Jahre hindurch bleiben. Im gleichen Jahr wurde der Ortler von der Jungmannschaft bestiegen. Das Ortler-eis war Thema eines Lichtbildervortrages von Helmut Dumler im Jahr 1963, auch dieser bekannte Bergbuchautor sollte mit Lichtbildervorträgen der Sektion bis heute treu bleiben. Die Bergkameraden Weidinger und Regau waren in dieser Zeit (1963)

Die Frühjahrswanderung ins Gunzesriedertal war bei schönem Wetter wunderbar, nur auf dem Nachhauseweg leerte Petrus seine Wolken aus. Der Moserbus aus Ried hielt am Dach den Regen nicht, so tropfte es herein und die Regenschirme mußten im Bus gezückt werden. So mancher wurde drinnen besser naß als im Freien.



Mit dem Motorrad nach Mittenwald
Mit am Anfang unseres Sektionslebens stand eigentlich die Mittenwalderhütte. Als gerngesehene Gäste und Freunde waren wir wie daheim. Richtig losgegangen ist das dann mit den Motorrädern. Von so einer Fahrt bleibt mir die Erinnerung. Jeder hatte sich so ein gebrauchtes Vorkriegsmodell gekauft, darunter der Eugen eine uralte Jap. Weil die Straße nach Landsberg so schlecht war, ist man lieber über Augsburg gefahren. Vom Gesichtspunkt Eugens verlief die Fahrt in folgenden Etappen: Augsburg, Gepäckträger gebrochen, repariert-Echelsbacher Brücke, Benzinlei-

besonders aktiv bei Extremtouren in den Walliser Alpen, in der Montblancgruppe, im Wilden Kaiser, im Wettersteingebirge und in den Tannheimer-Bergen. 1964 wurde Heinz Fischer Ehrenmitglied der Sektion. Toni Hiebeler, der weltberühmte Bergsteiger, hielt zwei Lichtbildervorträge. 1966 war eine Sommertour vom Königssee über den Rinnkendlsteig zum Watzmannhaus auf

tung gebrochen, Tank leer. Reparatur, tanken, weiterfahren. Kaltenbrunn, der Scheinwerfer bricht ab und rollt den Berg hinunter. Endlich Mittenwald. Aufstieg zur Hütte. Dort stellt er fest, daß er sein komplettes Werkzeug mit im Rucksack hat. Es ist Pfingsten und herrliches Wetter. Wir machen 2 tolle Touren: Gerberkreuz, Karwendelspitze und Vierergrat Koflerturm. Am Pfingstmontag abends fährt der erste Teil unserer Gruppe mit 6 Maschinen nach Hause. Ich bin noch einen Tag geblieben und schaue von der Hütte zu, wie unsere Kolonne Richtung Garmisch verschwindet. Am Dienstag mache ich noch mit Centa die Überschreitung der Karwendelköpfe und fahre dann am Abend ebenfalls nach Hause. Das beste aber ist dann die Tatsache, daß ich genau eine halbe Stunde später als Eugen in Mering angekommen bin. Er hatte mit weiteren Pannen genau 23,5 Stunden länger gebraucht als ich, wobei er das letzte Stück von Weil nach Mering aufgrund von Geld- und Benzinmangel geschoben hatte. Aber schön wars doch, diese Zeit. Mit den neuen Maschinen wars dann natürlich etwas ganz anderes, da fuhren wir sogar mit den Skiern los, links und rechts angebunden. Zu Fuß Aufstieg ins Dammkar, 3-4 Stunden, Abfahrt bis zur Bergwachhütte, nochmals eine Stunde Aufstieg und dann die Abfahrt ins Tal. Heute machen gute Fahrer mit der Karwendelbahn diese Tour bis zu siebenmal an einem Tag.
Sigmund Reinbold

dem Programm und weiter zur Watzmannmittelspitze über die Ostwand. Die Jungmannschaft wurde aufgelöst und eine aktive Bergsteigergruppe unter der Leitung von Hans Schelle ins Leben gerufen. Im gleichen Jahr gab es mit dieser Bergsteigergruppe gleich eine Eisfahrt in die Silvretta. Der Bochettiweg und der Orsiweg in den Brenta-Dolomiten wurde von Sektionsmit-



Blick zurück

gliedern 1967 begangen. 1968 wird die Bergsteigermesse in St. Franziskus erwähnt. 1969 gab es eine Wintertour ins Gunzesrieder Tal. Ein Meringer Brettlrutscher versorgte die Hütte nach einer gewagten Abfahrt sogar noch mit Kleinholz und mußte sich beim anschließenden Kartenspiel sagen lassen, er habe statt eines Kopfes ein Überbein. Im gleichen Jahr war der damalige Vorstand Ferdinand Dax mit Gattin auf Einladung des bayerischen Ministerpräsidenten Goppel beim Empfang aus Anlaß des 100jährigen Jubiläums des Deutschen Alpenvereins. Zweiter Vorstand Max Schelle war Gast beim Empfang durch den Hauptausschuß in Schloß Schleißheim. Beim Festakt im Herkulesaal, zu dem der Deutsche Alpenverein eingeladen hatte, nahm Erwin Ullmann teil. 1970 wurde Paul Heinzeller erster Vorstand der Sektion. Im gleichen Jahr versuchte man, wieder mehr Jugendliche für die Sek-

Sektionsfahrt zum Spitzing

Ein schöner Tag war fast schon vorbei, als ein Gewitter über Bodenschneid und Wallberg kam. Im Eilschritt erreichen wir die Wurzhütte, als es los ging. Hagelkörner wie Taubeneier prasseln in den See, daß es aufspritzt wie Steinwürfe. Wir stehen unterm Vordach und genießen jetzt im Trockenen das Naturschauspiel. Da kommt einer aus der Gaststube zu uns heraus, den wir eigentlich kennen, der aber ganz fremd aussieht. Es ist unser Vorstand der Apotheker Karl Beck. Nur, sein Profil sieht ganz anders aus. Beim Trinken aus seinem Weizenglas hat ihn eine Wespe in die Oberlippe gestochen und ich hätte nie geglaubt, daß eine Lippe so anschwellen kann. Er sieht aus wie einer vom Stamm der Massai, die Holzpflocke in die Lippe spannen. Wir können uns nicht helfen, fangen an zu lachen und können fast nicht aufhören. Dabei war das sogar eine lebensgefährliche Sache. Karl hats überstanden, aber das Auslachen hat er uns nicht gleich verziehen.
Sigmund Reinbold

Abb.: Piccard - Landung nach Stratosphärenflug im Ötztal



tion zu begeistern. Ein Hüttenabend während einer Eistour führte zur Gründung der Singinggroup der Sektion unter Leitung von Xaver Liedl. Neun Dollar wurden dabei eingespielt. 1971 starb Karl Beck, der 19 Jahre lang erster Vorsitzender gewesen war. In dieser Zeit waren die Bergkameraden Weidinger, Heinzeller und Hadek mit extremen Touren in den Alpen aktiv. 1972 begannen unsere besonders freundschaftlichen Beziehungen zur Nachbarsektion Friedberg, die damals noch Ortsgruppe der Sektion Augsburg war. Die Vorstandschaft wurde zum Hüttenabschluß auf die Willi-Merkl-Hütte geladen. Dr. Hermann Warth war mit dem Lichtbildervortrag "Deutsche Lhotse-Expedition" 1974 Referent der Sektion. Im gleichen Jahr gab es in der Friedenau einen Sommernachtsball. Eine Aktivität besonderer Art entfaltete die Sektion mit der Einrichtung von Wanderwegen rings um Mering. Zur 25-Jahrfeier 1975 gab es im Papst-Johannes-Haus eine Fotoausstellung. Dabei beteiligten sich 49 Amateurfotografen mit 267 Bildern. Über tausend Besucher konnten registriert werden. Der Festabend fand ebenfalls im Papst-Johannes-Haus statt. Im gleichen Jahr war der Alpin-Redakteur Hans Steinbichler erstmals Referent bei einem Lichtbildervortrag der Sektion. Es gab einen Entenmarsch sowie ein Kaffeekränzchen und eine Nikolausfeier. 1976 feierte

Sigmund Reinbold ein Jubiläum besonderer Art, nämlich sein 25jähriges Jubiläum als Referent von Lichtbildervorträgen in der Heimatsektion. Im gleichen Jahr berichtete Reinhold Messner von seiner Zwei-Mann-Expedition auf den Hidden Peak. Dem berühmten Bergsteiger und seiner Ehefrau Ursel wurde von der Sektion und der Markt-gemeinde ein Empfang gegeben. Seit diesem Jahr sind die monatlichen Stammtischabende in der Lechrainhütte eine ständige Einrichtung. Am 8. Mai wurde am Kirchberg nahe Reifersbrunn das von Max Schelle neu geschaffene Feldkreuz eingeweiht. Pfarrer Kurt Engelhard hat mit rund 500 Teilnehmern den Festgottesdienst gehalten. Auch die ersten Diskussionsabende der Foto-

Das Watzmannhaus, ach welch ein Graus, war für die Meringer Bergsteiger ein gar ungasdiches Haus, verfrachtet wurden alle in den Winterraum. Als Nichtmitglied war man da besser dran, denn da erhielt man Platz im Gasträum und ein Lager obendrein. Mit Mitgliedern ging man da nicht fein um, die mußten hausen im verdreckten Winterraum.

und Filmamateure in der Lechrainhütte begannen. 1977 referierte Fritz Kortler, ein Freund von Luis Trenker, bei einem der Lichtbildervorträge der Sektion. Sonnwendfeiern in der Friedenau sind jetzt Tradition. 1978 wurde der Entenmarsch zum Kotelesmarsch. Die Teilnehmerzahl bei den Sektions-touren erreichte die 100-Personen-Gren-

Zum Geigelstein hat uns die Herbsttour geführt, das Wetter schön, die Tour famos und tief abends mit einer Einkehr in Aschau wunderbar aus. Am Heimweg dann war der Überschwang so groß, daß der Reisebus in einen Tanzbus umfunktioniert wurde und so mancher Nichttänzer schwang auch das Tanzbein mit Socken oder Bergstiefel, es war egal, ein jeder hatte sein Erlebnis.



Blick zurück

Abb.: Karl Beck war 19 Jahre lang erster Vorsitzender der Sektion



1981 ging es um die erneute Gründung einer Jugendgruppe. Lothar Wrba war der erste Jugendleiter. Eine Satzungsänderung erforderte eine außerordentliche Mitgliederversammlung. 1982 wurde eine sektionseigene Skigymnastik unter Leitung von Antonie Blattenberger und Klaus Schelle ins Leben gerufen. Michael Dacher, neben Reinhold Messner einer der berühmtesten Bergsteiger und wohl der berühmteste deutsche

Auf der Wintertour in Wagrein war es gewesen. Auf dem Weg nach Hause der Himmel leerte mit Unmengen Schnee die Wolken aus. Der Stau ab Rosenheim war riesengroß und so waren am Irschenberg die Getränke aus. Den Xari schickte man zum Nachbarbus mit einer Tasche, um Nachschub zu holen und just in diesem Moment wurde die Fahrspur frei, der Bus fuhr an, der Xari blieb zurück und stand allein auf weiter Flur. Von uns und dem Bus keine Spur. Alles ging dann doch gut aus, ein anderer nahm ihn mit auf der zweiten Spur und so hatten wir den Mann mit den Getränken wieder.

und Paul Grundler unternahmen Bergfahrten in den Anden und in der Cordillera Blanca, Werner Weidinger im Himalaja und zwar im Nanga Parbat-Gebiet. 1988 wurde in der Sektion eine Idee geboren. Diese Idee stand im Zeichen der Bemühungen, den Alpenverein und die Arbeit der Sektion vor allem für die Jugend attraktiv zu machen: ein Kletterturm. Im Jahresverlauf hat sich die Sektion auch schriftstellerisch betätigt. Sie hat ein Wanderbüchlein über die Rundwandermöglichkeiten auf den Wegen der Sektion in Meringer Flur herausgegeben. Ein neues Gesicht hat im Jahr 1989 die Informationsschrift bekommen, die seit 1979 jährlich einmal an die Mitglieder verschickt wird. Die vorliegende Jubiläumsschrift ist übrigens die zweite der Sektion. Die erste erschien zum silbernen Jubiläum. Es bedarf keiner prophetischen Gaben, wenn an dieser Stelle festgehalten wird, daß zum goldenen Jubiläum natürlich auch wieder eine größere Selbstdarstellung der Sektion veröffentlicht wird.

ze. 1979 gab es den ersten Lichtbildvortrag der Foto- und Filmamateure der Sektion und zwei Informationsabende zum Thema "Seiltechnik" und "Ausrüstung". Vor der Willi-Merkl-Hütte in den Tannheimern flatterte neben der Friedberger Fahne auch die der Sektion Mering, denn etwa 40 Meringer waren Gäste der Friedberger. Eine Fotoausstellung "Natur im Bild" wurde im Rahmen der Sektion 1980 durchgeführt. Im gleichen Jahr war wieder eine Karfreitagswanderung angesagt, ein Informationsabend, eine Sonnwendfeier, die Vereinswanderung, ein Kaffeekränzchen, die Nikolausfeier, die Stammtische und die Diskussionsabende der Foto- und Filmamateure. Auch eine Bergfahrt der Superlative fand statt und zwar in die Sextener Dolomiten. Die Stammtischrunde führte eine eigene Eistour in die Ortlergruppe durch. Und es gab einen Kampf um die Flora im Auengebiet des Lechs, der unter Einsatz der Sektion gewonnen wurde.

Alpinist, referierte in einem Lichtbildvortrag über den K 2. Ein Freundschaftstreffen mit der Sektion Geltendorf wurde durchgeführt. Von 1983 an sichert die Sektion jedes Jahr einmal den Aufstieg auf den Turm der St. Michaelskirche in Mering. Im Winterprogramm gingen die Skilangläufer an den Start. 1984 fand das erste Eistourfest statt. Im gleichen Jahr wurde eine Fotoausstellung der Foto- und Filmamateure durchgeführt, die etwa 750 Besucher hatte. 1985 wurde das silberne Jubiläum der Lechrainhütte gefeiert. Sie war am 11. Juni 1960 eingeweiht worden. Eine weitere Fotoausstellung der Amateure des Alpenvereins hatte 1986 nahezu 1.400 Besucher. Von extremen Skitouren Meringer Sektionsmitglieder konnte 1987 berichtet werden. Werner Lachenmeir nahm an Hochtourexpeditionen in Indien, Alaska/Mt. MacKinley und Südamerika teil. Werner Weidinger

Am Herzogstand im Winter wars gewesen, der Schlafraum unterm Schnee begraben, ohne Licht und eiskalt. Alle froren trotz zweier Decken fürchterlich, nur der Vorstand nicht, der hatte nämlich den Schlafsack mitgenommen. Und nachts, o welch ein Graus, da wachte man zähneklappend auf. Einer klat um dem andern die Decke und es wollten sich einige verkriechen in eine warme Gaststubenecke. Für diese schaut es ganz schlecht aus, versperrt war hier das ungastliche Haus, ein Fußballkicker am Gang war die einzige wärmende Betätigung und sehntlichst wurde der Morgen erwartet, sowie die geöffnete warme Gaststube.



Raiffeisenbank Mering eG



Ihr leistungsstarker Bankpartner im Zentrum von Mering

EC-Automat · Geldanlage · Bausparen · Immobilien
Versicherungen · Reisen · Kreditkarten · Reisewährungen



Brot-Spezialitäten aus dem
Steinbackofen

Riedlberger

*„Ob im Eis, Fels oder Schrofen,
am besten schmeckt das Brot aus dem Steinbackofen“*

Hauptstraße 22 · 8901 MERING · Telefon 08233/95 15



Sparkasse

Wir gratulieren zum Jubiläum!



Vereine sind ein unentbehrlicher Teil unseres Gemeinwesens. Sie leisten wichtige Beiträge zur Gestaltung unserer Freizeit, des kulturellen und sportlichen Lebens. Wir freuen uns, daß der Alpenverein Mering mit dem Jubiläum eine erfolgreiche Entwicklung feiern kann und möchten allen Vereinsmitgliedern dazu gratulieren. Für die Zukunft wünschen wir viel Aktivität, Freude und Erfolg!

Sparkasse Mering

... Geschäftsstelle der Sparkasse Friedberg

Tekla
Textilien zum Wohnen

Ihr Fachgeschäft für Fenstermoden „Mitten in Mering“

8906 Mering · Münchener Str. 23 · Tel. 08233/43 10



diplomierter
Fachbetrieb

Hausleittechnik
Busch-Timac X-10



ELEKTRO-RÖHM

— Seit 1891 im Dienste des Kunden —

Elektro-Geräte aller Art Elektro-Heizungen
Beleuchtungskörper Radio - Fernsehen
Elektro-Installationen Antennenbau

Mering · Münchener Str. 20 · Tel. 08233/9622



*Moderne Binderei,
Topf- und Schnittblumen,
Grabanlagen, Grabpflege,
Dekorationen, Zwergkoniferen*

8905 MERING

Münchener Straße 56 · Telefon 08233/95 80

METZGEREI
GASTHAUS
SCHLOSSERWIRT

Max Bader

Münchener Straße 29, 8905 Mering
Telefon 082 33/95 04



MODERNE
FREMDENZIMMER



Fuggerbank-Senioren-Sparen

Eine neue attraktive
Sparform für alle
Sparer, die ihr
60. Lebensjahr
vollendet haben:

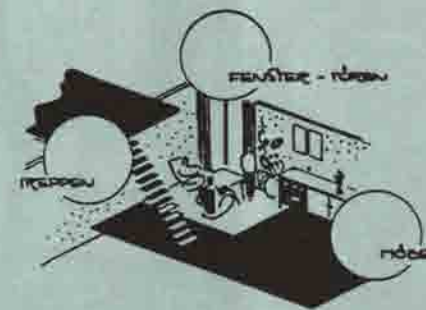
5%

gesetzliche Kündigungsfrist
garantiert eine schnelle
Verfügbarkeit des
Sparkapitals

Theodor Merk, Schreinermeister

Bau- und Möbelschreinerei · Treppenbau · Rolläden
Markisen · Möbelverkauf

8905 MERING · Gärtnerstraße 4 · Telefon 08233/92231



Hermann
Eggert

Münchner Straße 18 · MERING · Telefon 08233/1663

Radio - Fernsehen - Meisterbetrieb für Elektro-Installation und Sanitäre-Installation



GRANIT MARMOR
GRABMALE

W. SÜSSMEIER GMBH
8905 MERING

Münchner Straße 88a

Telefon 08233/9737

Treff Steinbrecher

SPORT + SCHUHHAUS
8905 MERING

Münchener Straße 35a

Steinbrecher bietet Ihnen
2 Fachgeschäfte unter einem Dach,
in denen das Einkaufen Freude macht.
In angenehmer
wohltuender Atmosphäre
können Sie bei bester Beratung und
großer Auswahl einkaufen.

Jahresinformationen 1990 der Sektion Mering

Einladung

Liebe Sektionsmitglieder!

Am Freitag, dem 6. April 1990, findet um 20 Uhr im großen Saal des Papst-Johannes-Hauses in Mering die diesjährige

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

statt:

Dazu möchten wir Sie recht herzlich einladen.

TAGESORDNUNG:

1. Bericht des 1. Vorsitzenden
2. Bericht des Schatzmeisters
3. Berichte der Referenten
4. Berufung des Wahlausschusses und Entlastung der Vorstandschaft
5. Neuwahlen
6. Anträge (sind spätestens bis zum 30. März schriftlich an den 1. Vorsitzenden einzureichen)
7. Aussprache und Sonstiges

Auch heuer werden wieder Dias vom vergangenen Vereinsjahr gezeigt.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird gebeten.
Eine gesonderte Einladung ergeht nicht mehr!

Festveranstaltung zum 40 jährigen Jubiläum

Die Jubiläumsveranstaltungen in der Zeit vom 5. Mai - 11. Mai 1990 werden mit einem

Festabend

am Samstag den 5. Mai eingeleitet. Hierzu wird noch gesondert eingeladen.

DIE VORSTANDSCHAFT
Mering, im März 1990





... aus der Mitgliedschaft



in memoriam

Ernst Weidenhiller
 Alois Braune
 Georg Zöpf
 Hans Raißle
 Rudolf Wachtfeidl
 Leo Mayer
 Georg Röhm
 Georg Morasch
 Johann Breimeir
 Toni Nertinger
 Jürgen Gensch
 Hans Drexler



Wir gedenken aller Freunde, die in den Bergen den Tod gefunden haben und aller verstorbenen Mitglieder 1950 - 1990

Bernhard Kesselring
 Karl Ritter von Gruny
 Erwin Hirsch
 Baldur Becker
 Josefa Rupprecht
 Helene Braune
 Robert Heinz
 Rudolf Süßmeir
 Paul Bader
 Eugen Sonderbauer
 Paul Landsberger
 Kaspar Wagner



Leonhard Sausenthaler
 Ottmar Brönner
 Hans Reich
 Hans Haas
 Kurt Baumann
 Ludwig Asam
 Gabriel Pems
 Agnes Landsberger
 Eldritha Merk
 Carl Hummel
 Helmut Dilger

Unsere besonderen Geburtstage

Die Sektion gratuliert sehr herzlich

zum 60. Geburtstag:

Bittl Robert
 Blattenberger Xaver
 Decker Armella
 Kaindl Willi
 Kratzer Helmut
 Maurer Irmi
 Menz Werner
 Schiele Hilde
 Schlichthärle Fritz

zum 65. Geburtstag:

Dr. Maurer Oskar
 Morasch Hermann
 Schneider Johann

zum 70. Geburtstag:

Blank Fridolin
 Huber Anton
 Huber Wilhelm
 Mühlbacher Ernst
 Wetzl Paul
 Wurm Elisabeth

zum 75. Geburtstag:

Auer Friederike

Unsere Jubilare

Herzlichen

Glückwunsch und Dank für langjährige Treue zum Alpenverein und zur Sektion

25 Jahre im DAV

Burger Wilhelm
 Falkner Johann
 Mader Hans
 Ruisinger Heinrich
 Sedlmeir Franz
 Siegmund Dieter
 Stocker Ludwig
 Weidinger Gerlinde

40 Jahre im DAV

Bader Max
 Beck Magda
 Decker Georg
 Fischer Heinrich
 Huber Wilhelm
 Lachenmeir Matthäus
 Mühlbacher Ernst
 Postenrieder Eduard
 Reinbold Michael
 Schelle Berta
 Schelle Max
 Scherer Lorenz
 Steinbrecher Georg
 Wurm Werner

40 Jahre

in der Sektion Mering
 Auer Friederike
 Köstler Karl
 Morasch Hermann
 Reinbold Sigmund
 Reinbold Centa

Neue Mitglieder in der Sektion

Aufgenommen in den Kreis der Bergkameradinnen und Bergkameraden der Sektion wurden 1989 folgende neue Mitglieder:

Dr. Richard-Lukas Freytag
 Gerhard Beier
 Franz Josef Stangl
 Mathias Stangl
 Hermann Ring
 Leonhard Ring
 Hans-Thomas Thiem
 Marianne Kauth
 Karl-Heinz Schlecht
 Claudia Schlecht-Lorenz
 Andrea Hadek
 Hans Holzer
 Elli Holzer
 Thomas Rebitzer
 Thomas Maier
 Florian Kanzog
 Martin Kanzog
 Maria Kanzog

Josef Wiedemann
 Rita Wiedemann
 Barbara Wiedemann
 Sebastian Wiedemann
 Maximilian Wiedemann
 Roland Appel
 Volker Dinkel
 Ralf Hartmond
 Helmut Süßbauer
 Peter Ruhland
 Gerhard Schäfer
 Stefan Jungfleisch
 Margret Forster
 Thomas Bötner
 Willi Spies
 Helga Spies
 Christine Spies



Der Vorstand



Der Vorstand
 (gewählt bis zum 6.4.90)

Anschriften der Sektion (gelten bis zur Neuwahl)

DAV-Sektion Mering e.V.:

8905 Mering, Ludwig-Thoma-Str. 5

Geschäftsstelle:

8905 Mering, Herzog-Wilhelm-Str. 10

Geschäftszeit:

donnerstags 18.15 bis 19.15 Uhr

1. Vorsitzender:

Paul Heinzeller, Ludwig-Thoma-Str. 5,
 8905 Mering, ☎ 9337

2. Vorsitzender:

Xaver Blattenberger, Bahnhofstr. 5,
 8905 Mering, ☎ 1692

Schatzmeister und Geschäftsstelle:

Helmut Hadek, Dudenstr. 2,
 8905 Mering, ☎ 92960

Schriftführer:

Klaus Schelle, Zettlerstr. 17,
 8905 Mering, ☎ 9757

Jugendleiter:

Jürgen Großmann, Waldweg 1,
 8901 Kissing, ☎ 8694

Tourenwart:

Hannes Zitzenzier, Bahnhofstr. 42,
 8901 Kissing, ☎ 5766

Hüttenwart:

Alfred Merk, Gerh.-Hauptmann-Str. 13,
 8905 Mering, ☎ 92320

Naturschutzwart:

Georg Bayer, Dorfstr. 18,
 8901 Heinrichshofen, ☎ 08206/1242

Lichtbildwart:

Franz Schiele, Münchner Str. 92,
 8905 Mering, ☎ 1316

Pressewart:

Manfred Kittel, VdK-Str. 25,
 8901 Kissing, ☎ 5029



Streiflichter ...



Ein Kletterturm für

Zu den natürlichen Bewegungsformen des Menschen gehört neben dem Gehen, Laufen und Springen auch das Klettern. Dieses dient unter Überwindung der Schwerkraft der Bezwingung der dritten Dimension, also der Höhe. Bereits am Kleinkind kann man sich von diesem Bewegungsdrang überzeugen. Während die übrigen Bewegungsformen relativ schnell erlernt werden, ist die Überwindung der Vertikalen oft mit schmerzhaften Erfahrungen verbunden. Mit fortschreitendem Alter setzt sich diese Spielart der Betätigung mit dem Überklettern von Zäunen und dem Besteigen von Mauern und Bäumen fort. Ein geschultes Erlernen des Kletterns findet in der Regel nicht statt. Der junge Bergsteiger macht seine Erfahrungen zumeist, sofern ihm nicht erfahrene Vorbilder in einem Klettergarten die Grundbegriffe des sicheren Kletterns vermittelt haben, im Gebirge. Die geschulte Ausbildung im Klettern im Gebirge kann aber auch durch die vom DAV angebotenen Grund- und Fortbildungskurse erworben werden. Das Klettern in den wenigen Klettergärten des Flachlandes wird besonders in letzter Zeit erheblich durch die Einwände von Naturschützern und Vogelfreunden wegen der übermäßigen Benutzung in Frage gestellt. In einigen Klettergärten wurden sogar schon zeitweise und totale Kletterverbote erlassen. Was liegt also näher, als daß die Sektionen in unmittelbarer Nähe künstliche Kletteranlagen errichten? Kletterwände und Klettertürme bieten optimale Trainings- und Ausbildungsmöglichkeiten um mit Unterstützung und unter Aufsicht von geübten Bergsteigern das Klettern sicher zu erlernen. Auch für die laufende

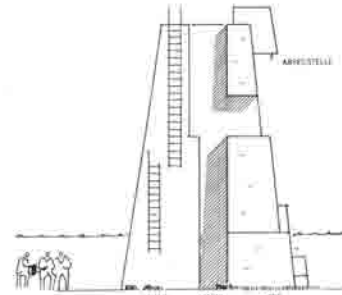


die Sektion?

Überprüfung des bergsteigerischen Könnens sind solche Anlagen von größter Bedeutung. Nun wird man sagen, solche künstliche Kletteranlagen kosten viel Geld. Zieht man aber in Betracht, daß beim Vorhandensein solcher Anlagen in unmittelbarer Nähe die langen Anfahrten ins Gebirge mit der Folge der Belastung der Umwelt eingeschränkt werden könnten, daß ferner durch bessere Schulung Unfälle mit allen leidvollen Folgen vermieden werden können und auch noch Gelder für Rettung und Bergung sowie Unfallfür- und nachsorge eingespart werden können, so kann man erwidern, daß mit der Errichtung künstlicher Kletteranlagen nicht einem Modetrend Rechnung getragen würde, sondern daß hier echte Zukunftsperspektiven aufgetan werden.



ANSICHT A



ANSICHT B



... aus dem
Sektionsgeschehen



Informationen des Schatzmeisters und aus der Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle ist jeden Donnerstag von 18.15 bis 19.15 Uhr geöffnet

Neue Jahresbeiträge

Ab Januar 1990 gelten für alle Mitglieder des Deutschen Alpenvereins neue Jahresbeiträge. Die bereits in der Jahreshauptversammlung 1989 unserer Sektion angekündigte und vorsorglich beschlossene Beitragserhöhung tritt mit dem Beitragsjahr 1990 in Kraft. Auch im DAV-Mitteilungsblatt 3/89 wurde die Beitragserhöhung angekündigt und bei der Jahreshauptversammlung des Deutschen Alpenvereins 1989 in Darmstadt beschlossen. Nähere Erläuterungen dazu finden sich auch im DAV-Mitteilungsblatt 5/89. Bekanntlich muß jede Sektion einen bestimmten Anteil der Mitgliedsbeiträge an den Hauptverein abführen. Zusätzlich wird jährlich bei denjenigen Sektionen, die keine eigenen Hütten im Alpenraum besitzen, eine Hochgebirgs-Hüttenumlage fällig. Diese Doppelbelastung hat auch für unsere Sektion, wie schon bei der vorjährigen Jahreshauptversammlung erläutert, eine Korrektur aller Mitgliedsbeiträge unumgänglich gemacht.



Abb.: 1972 am Piz Palù

Ab 1990 werden also folgende Jahresmitgliedsbeiträge für die einzelnen Kategorien erhoben:

A-Mitglieder DM 60,—
 B-Mitglieder (Ehefrauen) DM 24,—
 B-Mitglieder (Sozial) DM 38,—
 Junioren DM 36,—
 Jugend DM 12,—
 Kinder DM 6,—
 C-Mitglieder (Doppelmitgliedschaft) DM 18,—
 Außerdem wurden folgende Aufnahmegebühren festgelegt:
 A-Mitglieder DM 20,—
 B-Mitglieder DM 10,—
 B-Mitglieder (Sozial) DM 10,—
 Junioren DM 10,—
 Jugend DM 5,—
 C-Mitglieder DM 10,—
 Kinder sind von der Aufnahmegebühr befreit.

Beitragsermäßigung erhalten Studenten zwischen dem 26. und 28. Lebensjahr nur auf Antrag und Studiennachweis. Der Antrag muß bis spätestens 30. September bei der Sektion gestellt werden. Spätere Eingänge lassen sich nicht mehr berücksichtigen.

Ab 1990 ändern sich auch die Beitragskategorien für nachfolgende Jahrgänge: Junioren des Jahrgangs 1964 werden A-Mitglieder, die Bergsteigerjugend des Jahrgangs 1971 wechselt zu den Junioren und Kinder des Jahrgangs 1979 werden Jugendbergsteiger.

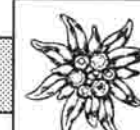
Beitragszahlung:

Durch den Mitgliedsbeitrag sind die Mitglieder auch beim Deutschen Alpenverein unfall- und haftpflichtversichert. Da die alte Jahresbeitragsmarke zum 31. Januar 1990 ihre Gültigkeit verloren hat, ist auch der Versicherungsschutz erloschen. Damit dieser Versicherungsschutz allen Mitgliedern erhalten bleibt, ist es wichtig, wie in der Satzung festgelegt, den Mitgliedsbeitrag bis spätestens 31. Januar des laufenden Jahres zu entrichten. Für diejenigen Mitglieder,

die am Beitragseinzug teilnehmen, ist der nahtlose Übergang gewährleistet. Hier wird die Abbuchung im Januar vorgenommen. Anders ist es bei den Barzahlern und denjenigen, die ihre Beiträge überweisen. Sie sind für die rechtzeitige Beitragszahlung selbst verantwortlich. Es ist empfehlenswert, den Mitgliedsbeitrag pünktlich zu bezahlen und zwar entweder in der Geschäftsstelle zu den üblichen Öffnungszeiten oder auf das Bankkonto bei der Bayerischen Vereinsbank in Mering, Konto-Nr. 870 999 8, BLZ 720 200 70. Diejenigen Mitglieder, die den Weg des Dauerauftrages gewählt haben, müssen bei Ihrem Geldinstitut kontrollieren, ob dieser auch durchgeführt wurde. Vor allen Dingen sind die neuen Beitragssätze zu berücksichtigen. Mitglieder, die ihren neuen Beitrag nicht rechtzeitig bezahlen oder ihn falsch entrichten, verursachen der Sektion erhebliche Mehrkosten. Deswegen wird bei säumigen Zahlern eine Nacherhebungsgebühr in Höhe von DM 5,— erhoben.



Abb.: Im Klettergarten



Anschriftänderungen:

Persönliche Änderungen der Anschrift oder geänderte Bankverbindungen sollten unverzüglich der Sektion gemeldet werden und nicht dem Hauptverein in München, der die Unterlagen zur weiteren Bearbeitung ohnehin an die Sektion weiterleitet.

Kündigungen:

Wer seine Mitgliedschaft kündigen will, muß dies spätestens bis 30. September des laufenden Jahres tun. Spätere Eingänge lassen sich aus technischen Gründen nicht mehr berücksichtigen. Die Mitgliedschaft verlängert sich automatisch um ein weiteres Jahr. Ausführliche Angaben zu den Beitragssätzen und Kategorien für Sektionsangehörige können den DAV-Mitteilungen, Heft 5/Oktober 1989, Nr. 6 und 9 entnommen werden.

Wichtige Termine:

31. Januar:

An diesem Tag erlischt die Gültigkeit der alten Beitragsmarke. Die neue Beitragsmarke muß bezahlt sein.

30. September:

Letzte Möglichkeit für das Erfassen einer Kontoänderung für die Einlösung der Jahresmarke des nächsten Jahres. Letzter Termin für Anträge auf Beitragsermäßigung. Letzter Kündigungstermin.

Liebe Mitglieder, sämtliche Verwaltungsarbeiten innerhalb der Sektion werden ehrenamtlich durchgeführt. Wenn Sie alle vorgenannten Punkte berücksichtigen, können Sie wesentlich zur Erleichterung dieser Arbeit und zur Einsparung von Kosten beitragen.

Karten, Führer, Ausrüstungsgegenstände
 Jedes Jahr wird ein nicht unwesentlicher Betrag von der Sektion zur Neuanschaffung sowie Erneuerung von Karten, Führern und Ausrüstungsgegenständen aufgewendet. Die Nutzung ist für die Mitglieder teilweise kostenlos oder es wird eine geringe Gebühr erhoben. Karten, Führer und Ausrüstungsgegenstände sollen Neulingen das Einsteigen erleichtern, den Hochtourengehern aber auch Familien, die gelegentlich gemeinsa-

me Touren unternehmen dies ohne großen zusätzlichen Kostenaufwand ermöglichen. Die Materialliste sowie Einzelheiten über das Verleihen und die Kosten sind in der Geschäftsstelle zu den üblichen Öffnungszeiten in Erfahrung zu bringen.

Der Kampf um die Lechauen Protokoll einer Initiative

Nach einem mit der Marktgemeinde Mering geschlossenen und anschließend im Verlauf von fünf Jahren von allen zuständigen Fachbehörden besiegelten Vertrag sollte die Firma Weitmann aus Kissing berechtigt sein, am Südostende des Kissinger Baggersees, noch auf Meringer Flur und etwa 150 m vom Seeufer entfernt, einen kleineren Baggersee von zunächst 20 Tagewerk Größe auszuheben. Das war 1963. 17 Jahre lang geschah nichts. Dann brachten Mitglieder unserer Sektion Anfang Februar 1980 in Erfahrung, daß die Firma Weitmann offensichtlich mit der Kiesausbeute beginnen wollte und mit dem Abholzen des Buschwerks begonnen hat. Die Augsburger Allgemeine meldete damals: Es würden sich die Stimmen mehren, die Einwendungen gegen die beabsichtigte Schaffung eines neuen Baggersees hätten, weil dadurch ein großes Stück des an sich bereits weitgehend dezimierten Lechauenwaldes verloren ginge. Diese Stimmen kamen zunächst ausschließlich von unserer Sektion. Wir haben nämlich nach einer kurzen Aussprache im Vorstand an den Marktgemeinderat geschrie-

ben und darauf hingewiesen, daß sich gerade am "Jägersteig" im Bereich des geplanten neuen Baggersees eine der typischen Lechauenlandschaften erschließe mit Rotannen, Föhren und Unterholz, das von Grainseln durchsetzt ist, in welcher neben Seidelbast zahlreiche Orchideenarten und andere Blumen, teils alpinen Charakters, Relikte darstellen, die einmal zerstört, auch für alle Zukunft vernichtet sind. Natürlich wurden auch die Mitglieder und die Öffentlichkeit unterrichtet, denn wir vertraten die Mei-



Abb.: Stengelloser Enzian
 nung, daß eine geschonte und erhaltene Umwelt letztlich Garant für unsere künftige Existenz ist. Wenn der immer mehr um sich greifenden gedanken- und rücksichtslosen Vernichtung unseres Pflanzen- und Wildbestandes nicht Einhalt geboten, wenn die letzten Reservate ursprünglicher Natur geopfert würden, dann würden zumindest die Lebensgrundlagen künftiger Generationen in Frage gestellt, denn bei aller technischer Perfektion bleibe der Mensch von einem ungestörten biologischen und ökologischen Gleichgewicht der Natur abhängig. Deshalb gehöre es zu den Aufgaben, ja zu



Abb.: Träubelhyazinthe



Die Sektion und die Lechauen

den vornehmsten Pflichten aller Naturschützer, zu denen sich auch die Mitglieder des Alpenvereins zählen, daß jedem vermeidbaren Eingriff in dieses Gleichgewicht im Interesse aller Einhalt geboten werden müsse - sei es nur auf einem Gebiet von 20 oder 110 Tagwerk, allerdings in einer der reizvollsten Landschaften der Lechauen. Aus heutiger Sicht ist unser damaliger Einsatz verständlicher. Seinerzeit waren weite Kreise der Bevölkerung längst nicht so sensibilisiert in Bezug auf Umweltfragen. Trotzdem fühlten wir uns ziemlich alleingelassen. Es kamen lediglich zwei Leserbriefe. In einem hieß es: "Für einige Herren aus dem Gemeinderat mag dieses Stück Land Ödland und damit wertlos sein - gerade recht zur Kiesausbeutung. Brutale Zerstörung des Auenwaldes, der herrlichen Fichten- und Kieferngruppen, von denen jeder einzelne Baum schützenswert ist, wäre die Folge - dies alles für einen Judaslohn von maximal DM 400.000,-. Man will jetzt das Volk beruhigen und sagt, vorerst 20 Tagwerk werden gerodet. Ich meine, das sind schon 20 Tagwerk zu viel, denn wie sagt man: Wehret den Anfängen! Jeder Quadratmeter dieses Landes ist schützenswert." Im zweiten Leserbrief heißt es u.a.: "Sicherlich haben diese Seen (gemeint sind die Baggerseen), Produkte des technischen Fortschritts und allgemeinen Wohlstandes, unsere enge Heimat bereichert. Aber Gott bewahre uns vor einseitigem Reichtum, und dazu würde der im Gespräch befindliche Baggersee zwischen Firma Berndt und Weitmann, Kissing, sicherlich gehören, zumal diesem Vorhaben ein weiteres, fast schon letztes zusammenhängendes Stück Auenlandschaft mit all seinen Reizen, mit Tier- und Pflanzenbesonderheiten unwiderbringlich zum Opfer fallen würde." Der Leser führt dann weiter aus, daß zur Zeit des Vertragsabschlusses zum Teil wesentlich andere Voraussetzungen geherrscht haben. Damals gab es noch keine Lechstaufenkette, die riesige natürlich gewachsene Landschaftsteile verschlingt, und auch noch nicht das große Erholungsgebiet am Weitmannsee. Auch ein ehemaliger Betriebsrat der Firma Weitmann hatte sich zu Wort gemeldet. Er argumentierte, daß 20 Tagwerk nur ein kleines Gebiet seien und daß Verträge zu gelten haben, daß die Firma Weitmann nach der Kiesausbeute die Baggerseen rekultiviere und dafür schon viel Geld ausgegeben habe. Bei all dem Hin und Her in der Argumentation hat wohl am meisten die Pressekampagne unserer Sektion gewirkt, denn flugs befaßte sich der Gemeinderat mit der Thematik und beschloß mit Mehrheit, den Vertrag mit der Firma Weitmann per 31. Dezember 1980 zu kündigen. Es gab noch ein Gespräch am sogenannten runden Tisch zwischen Vertretern unserer Sektion und Vertretern der Firma Weitmann. Das waren aber bereits Rückzugsgefechte der Firma Weitmann. Es blieb dabei: Das Lechauengebiet im Bereich des "Jägersteigs" war gerettet. Und daß wir doch noch Rückhalt gehabt hätten, wenn es nicht so gelaufen wäre, bewies ein Brief des damaligen ersten Vorsitzenden der Sektion Friedberg, Beppo Pöller, der uns darin am 21. März 1980 schrieb:

"Von unserer Sektion aus darf ich Euch ganz besonders herzlich dazu gratulieren, daß Ihr den Kampf um das herrliche Stück Lechauen zu einem guten Ende geführt habt. Dieser Einsatz Eurerseits verdient volle Anerkennung. Wir hören ja in unserer Zeit allenthalben die Notrufe über den Deutschen Alpenverein oder die einzelnen Sektionen von den immer stärkeren Übergriffen in der Vermarktung unserer Bergwelt wie auch unserer näheren Umwelt. Wenn Euch hier durch massiven Widerspruch ein Erfolg beschiedenen ist, freuen wir uns ganz ehrlich mit Euch. Wenn weitere Schritte notwendig sein sollten, stehen wir gern an Eurer Seite und schließen uns in der Unterstützung gern Euren Vorschlägen an."

"Von unserer Sektion aus darf ich Euch ganz besonders herzlich dazu gratulieren, daß Ihr den Kampf um das herrliche Stück Lechauen zu einem guten Ende geführt habt. Dieser Einsatz Eurerseits verdient volle Anerkennung. Wir hören ja in unserer Zeit allenthalben die Notrufe über den Deutschen Alpenverein oder die einzelnen Sektionen von den immer stärkeren Übergriffen in der Vermarktung unserer Bergwelt wie auch unserer näheren Umwelt. Wenn Euch hier durch massiven Widerspruch ein Erfolg beschiedenen ist, freuen wir uns ganz ehrlich mit Euch. Wenn weitere Schritte notwendig sein sollten, stehen wir gern an Eurer Seite und schließen uns in der Unterstützung gern Euren Vorschlägen an."

...

Termine 1990

März

3./4. Zweitageskifahrt
6. Lichtbildervortrag
9. Stammtisch
23. Jugendgruppe

April

6. Jahreshauptversammlung
12. Jugendgruppe
13. Karfreitagswanderung

Mai

5. Festabend 40 Jahre Sektion Mering
5.-11. Festwoche 40 Jahre Sektion Mering
18. Jugendgruppe

Juni

1. Stammtisch
22. Jugendgruppe
23. Sommwendfeier
30. Stammtisch

Juli

7./8. Zweitagesfahrt Fichtelgebirge
20. Jugendgruppe
28./29. Eistour

August

3. Stammtisch
keine Jugendgruppe

September

1./2. Sommertour
7. Stammtisch
21. Jugendgruppe

Oktober

5. Stammtisch
13. Herbsttour
19. Jugendgruppe

November

3. Stammtisch
9. Edelweißabend
21. Wanderung
23. Jugendgruppe

Dezember

2. Kaffeekränzchen der Damen
8. Stammtisch
22. Weihnachtsfeier
24. Bergsteigermette in St. Franzisk

Waldgaststätte Friedenau

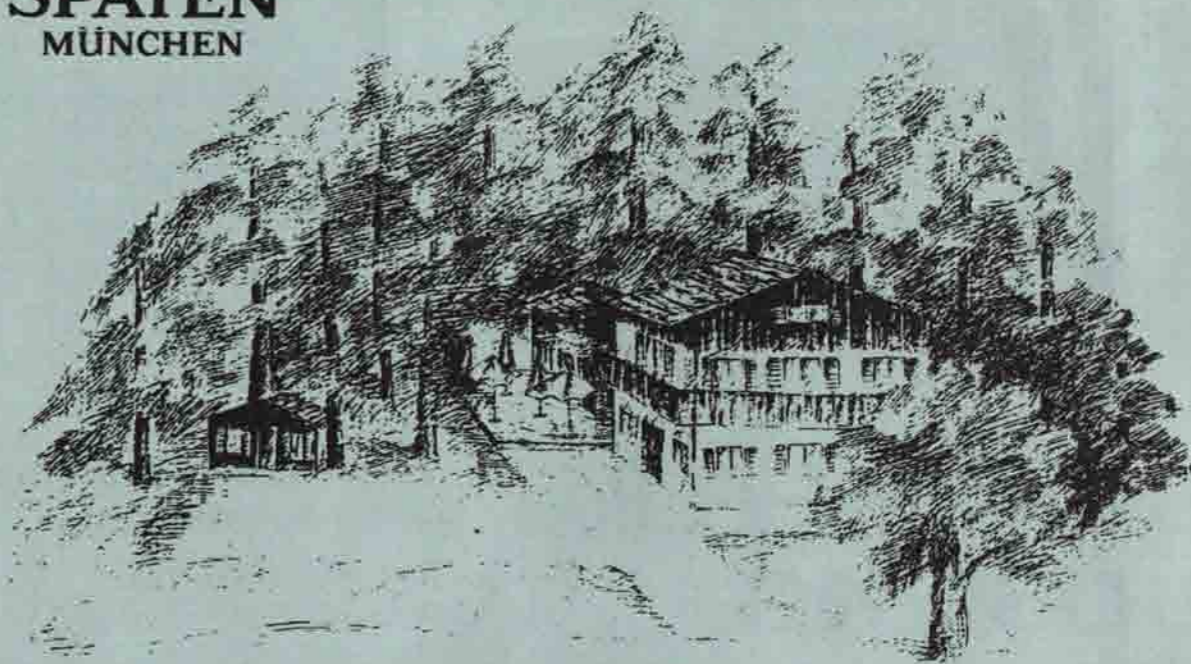
Telefon 9 26 81



SPATEN
MÜNCHEN

Auf Ihren Besuch freut sich

Fam. ENGELHARD



Waldgaststätte Friedenau

Altbayrische und schwäbische Küche · Fischspezialitäten · Biergarten · Eigene Teichanlagen · Kleintiergehege

Tiroler Stuben

Xaver und Rosi Rottenkolber

Schwägerlstraße 6 · 8905 Mering · Telefon 08233/9302

Das richtige Lokal, wenn Sie das Besondere lieben. Gepflegte Gastlichkeit und Spezialitäten aus Küche und Keller bieten wir in unseren urgemütlichen Stuben oder auf der sehr schönen Terrassenlaube.

Ab 18.00 Uhr geöffnet - Montag und Dienstag Ruhetag, Sonn- und Feiertags von 11.30-14 und 18-24 Uhr geöffnet.



SCHORER & BÖSL KG.

*Schlosserei - Metallbau - Spenglerei
Gas- und Wasserinstallation
Haus- und Küchengeräte
Geschenkartikel*

8905 MERING · Augsburger Straße 3 · Telefon 08233-9694

*Feine Fleisch- und Wurstspezialitäten
Garnierte Aufschnittplatten
für festliche Anlässe*

Kaindl

Fleisch-Wurstwaren
8905 Mering-St. Afra
Eichendorffstraße 2
Fernruf (08233) 5695

Fleisch-Wurstwaren
8901 Kissing
Blumenstraße 2
Fernruf (08233) 5419

Mitverantwortung für die Umwelt tragen

Von jeher sind Aufklärung und Fachberatung über die richtige und verantwortungsbewusste Anwendung landwirtschaftlicher Betriebsmittel ein Teil des Leistungsangebots der BayWa.

Seit Jahren fördern wir maßgeblich und mit Erfolg das landschaftsgerechte Bauen in Bayern.

Unser Auswahl an Baustoffen überprüfen wir auf Umweltverträglichkeit.

Unsere weitgehend giftfreie Schwerpunktpolitik an Pflanzenschutzmitteln fördert die Sicherheit bei der Anwendung.

Pionier war die BayWa bei der freiwilligen technischen Überprüfung von Pflanzenschutzgeräten.

Den Hobbygärtnern bieten wir ein giftfreies Sortiment an Pflanzenbehandlungsmitteln und für

Umweltbewusste ein biologisches Dünger- und Pflanzenbehandlungsprogramm.

Alle BayWa Tankstellen bieten den Autofahrern bleifreies Benzin. Unsere umweltfreundlichen Schmierstoffe sind auf Pflanzenölbasis aufgebaut und biologisch problemlos abbaubar.



Ihr Partner vom Fach

Mering
Unterberger Str. 9-11
Bahnhofstr. 11

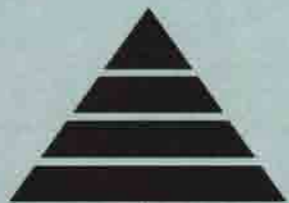
FARBEN PFALLER MERING

Farben, Tapeten, ICI-Autolacke,
3 D-Farbmischstation,
PVC- und Teppichböden, Gardinen,
Verlegedienst, Handwebteppiche

8905 MERING
Augsburger Straße 32
Telefon 08233/9532



Manfred Baumüller
 Ottomühle
 8901 Kissing
 Telefon (0 82 33) 55 39



BAUMÜLLER

Sägewerk Profilbretter



MAX SCHELLE - HOLZBAU



ZIMMEREI · TROCKENBAU · DACHAUSBAUTEN
 DECKEN- und WANDVERKLEIDUNGEN
 TREPPEN

8905 MERING

Zettlerstraße 7a + 8
 Tel. (08233) 9341



Rudolf Loder

GmbH

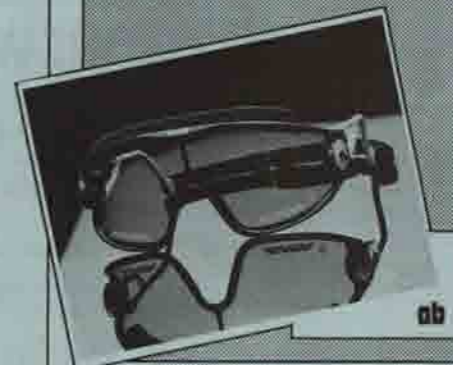
*Gas- und Wasserinstallation
 Wassertechnik
 Sanitäre Anlagen
 Spenglerei*

MERING

Münchner Straße 57a, Telefon 08233-9385



AUGENOPTIK
METZGER
 MÜNCHNER STRASSE 7 · MERING



ab **39.-**

**ALPINA,
 die Skibrille
 mit dem Fog-Stop-Glas**

· Parkplätze im Hof ·

Nertlinger



Omnibusbetrieb
Martin Niedermaier

Telefon 08233/9693

Schloßmühlstraße 44

Vermietung unserer modernen Omnibusse
bis zu 58 Sitzplätze
für Vereine, Betriebe, Schulen und Urlaubsreisen

**LEISTUNGSSTARK.
PERSÖNLICH. WELTOFFEN.**

60

Die Bayerische Vereinsbank mit der Tradition aus zwei Jahrhunderten hat viel zu bieten. **Als** Kredit- und Hypothekenbank ein umfassendes Angebot. **Großes Engagement.** Internationale Erfahrung. **Kompetente Beratung und perfekten Service.** **Darauf** legen wir besonderen Wert. **Wir** sind mit 400 Niederlassungen im In- und Ausland vertreten.

Filiale Mering
Münchener Straße 31-33
☎ (08233) 1075



**BAYERISCHE
VEREINSBANK**

... was unsere Nachbarsektionen so von uns halten



Die Aichacher über (die) Mering(er)

Über Mering nach Aichach?

Es ist schon einige Jahre her. Die Geschichte passierte lange, bevor es in Mering eine Umgehungsstraße gab. Die Spätsommersonne schien angenehm warm, nicht einmal das kleinste Wölkchen befleckte den weitgespannten Himmel. So saßen wir, drei bergsteigende Rentner aus Aichach, viel zu lange am Gipfel der Kellespitze in den Tannheimern. Wie erstarrte Meereswellen schwangen im Süden die Bergrücken hintereinander, die näherliegenden tiefblau, die dahinter schon etwas blasser und die ganz weit entfernten schon fast eins mit dem Dunst des Horizontes. Und natürlich spielten wir wieder das unvermeidliche "Gipfelerkennen": Der Säuling, die Zugspitze, die Gärtnerwand, der Thaneller, die Knittelkar Spitze - ist sie es wirklich? - und der nächste, das muß die Namlose Wetterspitze sein! Ein neben uns sitzender älterer Herr mischt sich ein und erklärt weiter: Leilachspitze, Luchsköpfe, Lachenspitze, Geishorn, Einstein. Das hätten wir auch gewußt, aber wir sind höflich und nicken nur bestätigend. Immerhin, ein Gespräch kommt in Gang und als wir erfahren, daß auch er ein bergsteigender Ruheständler ist und noch dazu der mit der Aichacher befreundeten Meringer Sektion angehört, kommt rasch so was wie eine bergkameradschaftliche Kumpanei in Gange. Man sitzt und ratscht und merkt nicht, wie die Zeit vergeht. "Schon zwei Uhr", stelle ich auf einmal erschrocken fest, "jetzt kommen wir bei der Heimfahrt in Augsburg direkt in die rush-hour." Unser neuer Meringer Freund scheint Englisch zu verstehen. "Ihr werdet doch nicht über Augsburg fahren", ruft er entsetzt aus, "über Mering ist es doch viel näher und bei uns gibt es keine rush-hour." Es gab doch eine! Zwar war auf der Straße Scheuring, Prittriching, Unterbergen kaum Verkehr, aber als wir in Mering in die damals noch

durch den Markt führende B 2 einbiegen wollten, mußten wir mindestens drei Ampelphasen abwarten. Endlich ging es weiter. Vor mir bog ein Lieferwagen ab, aber kurz nach dem Einbiegen setzte er wieder den linken Blinker und die Bremslichter leuchteten auf. Er wollte nach links in eine Gärtnererei, mußte dabei natürlich erst den Gegenverkehr vorbeilassen. Ich bremste auch, und da krachte es schon. Ein hinter mir fahrender junger Mann hatte die Augen woanders, nur nicht auf dem vorausfahrenden Verkehr gehabt. Die menschliche Psyche ist ein seltsames Ding. Statt nun auf den Unfallverursacher ärgerlich zu sein, hatte ich eher Mitleid mit ihm. Meine ganze Wut richtete sich gegen jenen Meringer Bergsteiger, der uns geraten hatte, durch seinen Ort zu fahren. "Nie wieder fahre ich durch Mering", schwor ich mir. Aber wie das so mit Vorsätzen und Schwüren ist, nach der nächsten schleppenden, stinkenden, stauenden Heimfahrt auf der B 17 und durch das baustellenverbarrikierte und ampelgespickte Augsburg versuchten wir es dann doch einmal wieder über Mering. Und heute, wo die Umgehungsstraße da ist und man nicht mehr durch den Markt muß, ist die Route sowieso keine Frage mehr. Außerdem, wenn man schon bald hinter Kaufering dem Schild "Landkreis Aichach-Friedberg" begegnet, fühlt man sich schon zu Hause.

Die Augsburg über die Meringer 40 Jahre - Nachbarsektion Mering

Was müssen das für Männer und Frauen gewesen sein, die den Gedanken fassen konnten, in unmittelbarer Nähe der altehrwürdigen Sektion Augsburg eine neue zu gründen! Sicherlich waren Verbindungen gegeben mit der nahen Großstadt und seinem alpinen Verein, der damals bereits auf eine 80jährige Geschichte und Erfahrung zurückblicken konnte.

Über welchen Auftrieb und Mut, welche Begeisterung und welches Zutrauen in die

eigene Kraft mußten damals die Meringer Gründungsväter verfügt haben, diesen schweren Schritt zu wagen?

Sicherlich war der Geist dieser Zeit das ausschlaggebende Moment: Krieg und Nachkriegszeit waren überlebt und überstanden. Der Kontrast zwischen diesen schweren Jahren und dem neuen Lebensgefühl, das durch Frieden, Freiheit und ungetrübte Schaffensfreude mit dem entsprechenden Erfolg geprägt war, beflügelte den Wunsch, in der eigenen Gemeinde einen Kreis von Bergfreunden zu sammeln, um in ortsgebundener Gemeinschaft die Berge zu erleben.

Hat man damals bedacht, was an Arbeit und Engagement dahinterstehen müssen, daß ein Verein leben und überleben kann?

Heute wissen wir: Es hat sich gelohnt. Die Sektion Mering kann dankbaren Herzens der Gründer gedenken und mit Stolz auf ihre 40jährige Geschichte und Gegenwart blicken:

Es fanden sich bisher immer Männer und Frauen, die sich nicht nur der Gemeinschaft verbunden fühlten, sondern bereit waren, dafür auch zu arbeiten, oftmals hart zu arbeiten.

Heute gestaltet ein Team von Mitarbeitern das Sektionsleben so attraktiv, daß immer mehr den Anschluß suchen.

Das ist heute - trotz steigender Freizeit - keine Selbstverständlichkeit mehr. Leider können wir den allgemeinen Trend zu mehr Individualismus (Egoismus?) nicht übersehen. Die Möglichkeiten des einzelnen sind ja heutzutage nahezu unbegrenzt. Um so mehr müssen wir Männer und Frauen, die bereit sind, die Gemeinschaft zu fördern, schätzen und ihre Arbeit würdigen.

Die Sektion Augsburg freut sich über die langjährige kameradschaftliche Verbindung und Zusammenarbeit mit der Vorstandschaft der Sektion Mering, die wir durch kleine "Sektionentage" und persönliche Begegnungen bei jeder Gelegenheit pflegen.

Wir beglückwünschen die Sektion Mering



zu ihrem 40jährigen Jubiläum. Der Rückblick mag Sie mit Freude, Dankbarkeit und Stolz erfüllen! In der Zukunft mögen sich immer Männer und Frauen finden, die bereit sind, für die Sektion Verantwortung und Arbeit zu übernehmen!

Mögen auch die Mitglieder dies zu schätzen wissen und um so mehr Freude in der Gemeinschaft des Meringer Alpenvereins finden!

Die Sektion Augsburg bleibt der Sektion Mering in kameradschaftlicher Nachbarschaft verbunden.

Benno Helf, 1. Vorsitzender

Der Meringer Alpenverein aus Friedberger Sicht

Von Friedberg nach Mering ist es zwar nur ein Katzensprung, doch für uns ist es eine andere Welt. Weil demzufolge der Nachrichtenfluß nicht besonders intensiv ist - schließlich sprechen die Meringer auch eine andere Sprache - erfährt man in Friedberg über den Alpenverein der Metropole des südlichen Landkreises nur wenig. Da hört man beispielsweise, daß es Leute geben soll, die den Friedbergern bis heute nicht verziehen haben, daß sie den letzten Grafen von Mering geköpft haben, obwohl der natürlich völlig unschuldig war. In Meringer Alpenvereinskreisen sollte man allerdings nicht so nachtragend sein, weil die Sektion Friedberg alles getan hat, um Wiedergutmachung zu leisten. Sie hat nämlich schon in den Jahren 1967/68 zwei Vertretern der Meringer Sektion erlaubt, einen Film über das Reintal und die Willi-Merkel-Hütte zu drehen. Dabei durften Xaver Blattenberger und Manfred Kittel mit ihrem Anhang in das Friedberger Arbeitsgebiet hinauffahren, sogar mit dem Pkw, was sonst verboten ist. Und zur Uraufführung des Films spielte sogar die Musauer Blaskapelle. Und - man staune - sogar bei der Holzaktion durften die Meringer helfen. Und es ist

unbestritten, daß man ihnen dabei erlaubte, die größten Scheiter zu tragen. Auch Entwicklungshilfe in Sachen Ausrüstung haben wir Friedberger geleistet. Es heißt, daß zu einer Zeit, als der Kletterhelm schon überall üblich war, die Meringer noch auf die Härte ihrer Köpfe vertrauten. Erst bei einem gemeinsamen Aufenthalt auf der Willi-Merkel-Hütte soll es einigen Friedberger Bergkameraden gelungen sein, zunächst wenigstens den Meringer Damen dadurch das Tragen des Helms schmackhaft zu machen, daß sie mit einem Bussi dafür belohnt wurden. Im übrigen hat der Meringer Alpenverein auch auf anderen Gebieten hervorragende Fortschritte gemacht. Wie man Zeitungsberichten aus jüngster Zeit entnehmen kann, soll es den Meringern neuerdings bei Vereinsfahrten wiederholt gelungen sein, tatsächlich auf dem Gipfel anzukommen, auf den sie wollten. Nun, wir müssen zugeben, daß unser Bild vom Meringer AV möglicherweise doch etwas bruchstückhaft und verzerrt ist. Sicher wissen wir jedoch, daß wir in Mering eine Nachbarsektion haben, mit der uns seit vielen Jahren ein sehr freundschaftliches und kameradschaftliches Verhältnis verbindet. Wir gratulieren ihr ganz herzlich zu ihrem Jubiläum und wünschen ihr auf ihrem weiteren Weg viel Erfolg und noch viele unfallfreie und erlebnisreiche Bergfahrten.

Paul Pöller



Abb.: Meringer auf der Merklhütte

Mir Geltendorfer über Euch Meringer

Vor 10 Jahr hat 's de Meringer no net geb'n im Geltendorfer Bergsteigerleb'n. Mir ham zwar g'wußt, wo Mering is, ob 's alle kennt ham is net g'wiß. Wenn ma nach Augsburg fahrt, kimmt ma vorbei, ansonsten war uns Mering oanertei.

De Paar entspringt bei uns heroben: dafür könnt's uns ganz schö' loben! Der Bach, der is unser Pfand, mit dem ham mir Euch in der Hand! Kemmt's Ihr uns amoi recht krumm, dann leit ma einfach s'Wasser um! Im Bachbett könnt's Ihr dann schö' radeln, dös is guat für Bergsteigerwadeln!

Auf Hauptversammlungen, weit entfernt, ham si' die Vorstand dann kenna g'lernt. In Heidelberg, da ham's oan trunka und san dann ziemli' tief versunka. Der Helmut war von Euch dabei; dauert hat's bis fruah um drei.

'Bald war de Partnerschaft gebor'n; de Kontakte san dan mehra wor'n. Euer Entenmarsch hat an Hunger g'weckt, der Saukopf hat uns prima g'schmeckt. Mir ham über Euerm B'suach uns g'freut; Ihr habt's mit uns unser Hüt'n eing'weht. Der Xari hat uns zu de Orchideen g'führt; sei' Diavortrag hat uns fest ang'rührt. Oam von Euch Meringer hat's von allen bei uns heroben am besten g'fallen. Nix anders hat er mehr im Sinn als unser' frühere Kindergruppenleiterin.

... und auf der anderen Seite dürft's weiterlesen



Abb.: Neue Magdeburger Hütte



Beim Lehrgang in Burgberg is all's o'ganga, da hat der Lothar die Bruni eing'fanga. Er hat so lang koa Ruah mehr geb'n bis sie wor'n is sei' Frau fürs Leb'n. Uns hat er dabei gar net g'fragt; mir hätt'n eahm sonst ganz klar g'sagt, dös daat gar net in Frage kemma und er sollt si' g'fälligt a andere nemma.

Is wia's is, da kannst nix macha, schließli' gib't's no schlimmere Sacha. Das Ganze hat a no an Sinn: Mir leih'n Euch die Bruni als Entwicklungshelferin.

So wünsch ma Euch jetzt no zum Schluß für die nächsten 10 Jahr koan Verdrauß. Fahrt's in d' Berg und kemmt's gsund z'rück, erlebt's vui Frohsinn und vui Glück! Im Ganzen sollt's erfolgreich sein. Dös wünsch't Euch Euer Geltendorfer Nachbarsektion.



Den Saukopf haben die "Friedberger" gezeichnet

Die Sektion Schrobenhausen den Freunden aus Mering

Seit Jahren verbindet die beiden Sektionen, Mering und Schrobenhausen ein gutes freundschaftliches Verhältnis. Es hat sich einfach so ergeben. Wir wollen diese Freundschaft auch erhalten.

Daß von unserer Seite dazu einiges getan wird, beweist das schöne Wetter, das wir für die Wanderung von Maria Beinberg zu unserer Edelweißhütte bestellt haben. Und was machen die Meringer, wenn wir den Lech in ihrem Sektionsgebiet erwandern wollen - sie lassen regnen und das wie. Wir wollen drei Tage auf die Sessvennhütte. Doch der Wirt dort sagt, es geht nicht, weil die Hütte da schon belegt ist. Wir erfahren später, daß es die Meringer waren, die dort oben wunderschöne Tage verbracht haben. Wir sagen uns, macht nix, wir fahren ein andermal dorthin. und was ist? Regen - nein, dafür aber ein halber Meter Schnee und saukalt. Und das nur, weil uns die Meringer den schönen Termin weggenommen haben.

Doch, nix für ungut, wir sind und bleiben Freunde. Wir sind Menschen, die sich den Bergen und der Heimat verschrieben haben. Wir wollen eine Natur erhalten, in der das Leben noch lebenswert ist. Wir Schrobenhausener wünschen Euch noch viele erlebnisreiche Bergjahre und viele schöne Stunden in Euerer Lechrainhütte. Wir wünschen Euch, daß dort noch viele Gespräche geführt werden, die mit "Weißt Du noch" beginnen, bei denen Altes wachgerufen und Neues geplant wird. Vor allem aber wünschen wir Euch eine gesunde Heimkehr von allen Eueren Unternehmungen. Euere Schrobenhausener Freunde

... was die Mitglieder von der Sektion halten!

Werner Lachenmeier



Spiegel der Zeit Was soll der AV, wie ist die Sektion eine uralte Frage, wir kennen sie schon. Ich will eine ehrliche Antwort drauf geben, drum denk ich weit zurück in mei'm Bergsteigerleben.

Denn wollt' man früher in die Berge hinein, wurd man erst Mitglied im Alpenverein. Der hat ja die Berg' und die Hütten besessen, drum konnt' man gut schlafen und essen.

Doch durfte nur der einen Ausweis bekommen, der von einem "Paten" unter die fittiche genommen.

Im Alpenclub zählten "Elite" und "Klasse", man wollt' auf dem Berg keine lärmende Masse.

Aber wie für die Banken und wie für den Handel kam für den AV ganz schnell auch der Wandel: denn ein Vereinspräsident, der ist halt "Wer", wenn er verweist auf ein riesiges-Mitgliederheer.

Drum wurden jetzt schnell die Wege verbreitert und natürlich auch droben die Hütten erweitert. Mit Berg- und Schischule rund um die Welt kam langsam in's Rollen das ganz große Geld. Schon konnt' ich lesen, im April oder Mai, daß Bergsteigen ja noch billiger als Mallorca sei.



... was die Mitglieder von der Sektion halten ...

Das mußte man ändern, unbedingt, weil die Alpen ja viel höher sind.

So hat man schnell die Hütten auf'strockt und richtige Hoteliere nauf g'hockt. Mit Pommes-Frit und Doppelbetten konnt' ma' jetzt die Fremden neppen. Der Wegegroschen, der war für die Straßen, Müll und Sch... hat ma an Hang obi lassen

Doch ist es halt so, im Leben, im Gschäft, daß leider auch die Konkurrenz net schläft. Die hat im Gebirg' wie narrisch g'schafft an Seilbahn, Lift und Wasserkraft. Der Verein muß' sich nun kräftig rühren, gegen die Naturverschandlung protestieren. Und weil Protest 'ne gute Tat, wollt' man dafür in den Senat.

Aber neulich, da las ich, es war wieder März, (in Deutschland trug man jetzt schick-grünes Herz):

Die Hotels wer'n wieder in Hütt'n verwandelt, wo man zwecks Umwelt mit Schlafsäcken handelt,

Und bald wird's Gebirg' wieder sauber und rein: Den Abfall nehmen die Bergsteiger im Rucksack mit heim.

So wird nun erzogen die lärmende Masse mit Zeitungsartikeln zu Reinheit und Klasse. Und ich sehe im Geiste, ihr könnt es erraten, die "Neuen" schon wieder kommen mit "Patent".

Doch nach dem AV hab't's g'fragt mich ihr Leut, ja mei, der is halt ein Spiegel der Zeit! und in der Sektion, das kann ich begründen, könnt ihr den Spiegel der Meringer finden.

P.S. Und wenn im Waldsterben die Berge vergehn, die Friedenau-Sektion, die bleibt bestehn. Und lange schallts im Lechfeld noch, "AV lebe hoch!"

Hermann Morasch:

Mit dem Vater bin ich schon vor dem Krieg ins Gebirg gekommen. Er und seine Freunde haben Eisenbahnfahrscheine für die Fahrt genutzt, Geld war ja nicht vorhanden. Nach dem Krieg habe ich dann selbständig meine ersten Erfahrungen gemacht. Als Nichtmitglied mußte man damals auf den Hütten bis 20 Uhr warten, erst dann wurden die Lager für diejenigen verteilt, die nicht dem Alpenverein angehörten. Ich bin dann 1946 dem Alpenverein beigetreten, in eine Großsektion. Da war man das letzte Rad am Wagen! Mit Gleichgesinnten kam es dann



zur Gründung der Sektion Mering. Heute ärgere ich mich darüber, daß auf den Hütten oft die gut bezahlenden Nichtmitglieder besser angesehen und eher erwünscht sind, als die Alpenvereinsmitglieder. Früher war das anders!

Ich fühl' mich pudelwohl in der Sektion

Also wir haben erst in Bad Wörishofen gewohnt. Da waren wir auch schon im Alpenverein. Dann sind wir nach Kissing gekommen, und ich habe beim Frisch gearbeitet. Dort lernte ich Lotte kennen. Wir freundeten uns an und da erfuhr ich vom Meringer Alpenverein. Weil ich mich mit Lotte gut verstand, der Paul hat ja auch beim Frisch gearbeitet, sind wir zum Meringer Alpenverein gegangen. Zuerst haben mein Mann und ich uns wenig beteiligt. Bei Lichtbildervorträgen und so waren wir schon. Aber als mein Mann starb, hat mir Lotte kurz darauf gesagt:



Gunda Heinz:

Geh' doch mit auf die Sommertour der Sektion! Von da an war ich eigentlich immer dabei bei allem, was so in der Sektion passiert ist - vom Entenmarsch bis zur Eistour und vom Kaffeekränzchen bis zum Edelweiß-Abend. Mir gefällt der Haufen. Sie sind alle kameradschaftlich und freundschaftlich zu mir. Und als es der Puzel so schlecht ging, habe ich natürlich in der Hütte mitgeholfen; das ist auch akzeptiert worden. Obwohl ich ja nicht mehr die Jüngste bin, verstehe ich mich mit den Jungen in der Sektion genauso gut wie mit den Alten. So war es für mich selbstverständlich, daß ich nach meinem Wegzug ins Oberfränkische, also nach Schwarzenbach, den Kontakt aufrechterhalten habe. So oft ich kann, komme ich zu den Sektionsveranstaltungen. Einmal war ja die Sektion auf Frühjahrstour im Fichtelgebirge, und dieses Jahr darf ich auch wieder eine Tour in meine Heimat organisieren. Ich find' das toll, daß die Meringer Bergkameraden wieder zu mir kommen.

Regine Wiedemann:

Um alle positiven und negativen Seiten des DAV ausführlich zu beschreiben reicht der Platz wohl nicht aus. So will ich nur ein Thema herausgreifen. Mir persönlich gefällt das vielseitige Angebot beim DAV sehr gut. Von der etwas anspruchsvolleren Eistour über einen Klettersteig bis zu einer leichteren Herbsttour ist für jeden etwas geboten. Da es kaum Altersgrenzen gibt, finde ich es sehr schön, daß Jung und Alt



... was die Mitglieder von der Sektion halten ...



beisammen sind. Es erstaunt mich immer wieder, was gerade Kinder und Senioren für eine Begeisterung und Ausdauer in den Bergen zeigen. Durch umsichtige und erfahrene Ausbilder beim DAV können Kinder behutsam und vernünftig mit der Berg- und Umwelt vertraut gemacht werden. Vielleicht gehen sie nicht so grausam damit um wie Generationen vor ihnen! 'Wir sind nicht nur verantwortlich für das was wir tun, sondern auch für das, was wir nicht tun! Voltaire'

Gerhard Grabler:

Naturverbundenheit, heute ein hochaktuelles Schlagwort, war für mich vor 26 Jahren Anlaß genug, der Sektion Mering im DAV als Mitglied beizutreten. Damals wie heute sehe ich die vordringlichste Aufgabe unserer Vereinigung darin, als Anwalt und Mahner für den Erhalt unserer so gebeutelten und überbelasteten Natur aufzutreten. Nirgendwo kann die Notwendigkeit des nimmermüden Mahnens besser erkannt werden als in



unserer überwölkerten Bergwelt. Natürlich ist die Erde für den Menschen da; es ist aber auch dessen Aufgabe, diese zu erhalten und nachfolgenden Generationen als geordnetes Erbe zu hinterlassen. Wer heute an einem schönen Ausflugswochenende all den Müll und Unrat sieht, den Wanderer, Bergsteiger und Erholungssuchende in unseren Bergen hinterlassen, zweifelt ob diese Aufgabe noch durchführbar ist. Um so mehr schätze ich die Arbeit des DAV, diese Mißstände aufzuzeigen; aber nicht nur aufzuzeigen, sondern auch konkret vor Ort mit oftmals erheblichen materiellen und ideellen Mitteln für Abhilfe zu sorgen. Aber auch die Pflege der Kameradschaft und das Miteinander in unserer hektischen und kontaktarmen Zeit stellt einen wichtigen Aufgabenteil unseres Vereins dar. Um so mehr bedauere ich, daß immer weniger junge Menschen den Weg über uns zur Natur finden. Aber vielleicht ist gerade dies die Herausforderung an uns alte Hasen, neue Wege zu suchen und zu finden, um unsere Jugend für unsere Interessen zu gewinnen, damit unsere Ideen und Ideale weitergetragen werden. Die Pflege der Kameradschaft und Geselligkeit ist das eine Ziel, der Einsatz für den Erhalt unserer Bergwelt das andere. Daß uns dies gelingen möge, ist mein besonderer Wunsch.

Margit Merk:



Die Berge erleben und kennenlernen, mit gleichaltrigen und in der Gemeinschaft eines erfahrenen Alpenvereins finde ich eine tolle Sache.

Reinfried Pechler:



Seit 1951 bin ich Mitglied bei der Sektion Mering und mit Begeisterung dabei. Vor allem schätze ich die gemeinsam durchgeführten Wanderungen und Bergfahrten, sowie die gute Kameradschaft sehr. Auch die monatlichen Stammtische in der Lechrainhütte und die anderen Veranstaltungen wie Lichtbildervorträge, Edelweißabend, Weihnachtsfeier und Bergsteigerball möchte ich nie versäumen. Meine Frau und meine Tochter sind auch Mitglied und sehr gerne dabei.

Hubert Schwarz:



Im Rückblick auf meine langjährige Zugehörigkeit zur Sektion Mering sind mir vor allem die schönen Stunden im Kreis der Kameraden in bleibender Erinnerung. Bei gemeinsamen Bergtouren und geselligem Beisammensein fand ich viele Freunde mit gleichen Interessen.



Meinungen aus der Sektion

Gisbert
Großmann:



Gesucht hab ich in der Sektion Mering
Bergkameraden -
Gefunden hab ich Freunde !



Heinz Fischer:

Schon als Kind wurde ich durch meine Eltern und später durch meine älteren Brüder mit den Bergen vertraut gemacht, was mir eine - verwandtschaftliche - Beziehung zu den Alpen einbrachte, die ich reichlich pflegte. Der Gedanke zur Gründung einer Sektion in Mering, wo ich inzwischen meine Bleibe habe, hat meine volle Zustimmung gefunden, um auch mit Gleichgesinnten den Bergsport in Kameradschaft zu pflegen und andere dazu zu begeistern.

Die Sektion und die Gemeinschaft der Bergsteiger

"Sport ist im Verein erst schön". Dieser Slogan, umgemünzt auf unsere Belange, könnte lauten: "Bergsteigen ist in der Grup-

pe erst schön". Nun, man kann geteilter Meinung sein. Viele sagen: Kein Herdennauftrieb in den Bergen, sie sind schon überlaufen genug! Richtig! Aber auf der anderen Seite steht zum Beispiel Bergwandern in der Gruppe, in der Gemeinschaft, in der Sektion. Bei Sektionsfahrten wandert Alt und Jung unter kundiger Führung unseres Tourenwartes durch unsere schöne Bergwelt. Die Geselligkeit und gegenseitiges Kennenlernen sind dabei wichtige Faktoren. Und diese Geselligkeit lebt dann weiter in den zahlreichen Veranstaltungen unserer Sektion, die wiederum unseren Verein mit Leben erfüllen. Somit könnten wir also doch nicht ganz zu Unrecht meinen: "Bergsteigen und Bergwandern ist im Verein erst schön"!

Die Sektion und die Jugend

Soll man sich nach dem Erfolg von 40 Jahren Vereinsgeschichte und einem Mitgliederstand von doch beachtlich 640 Bergfreunden Sorgen über die Weiterentwicklung der Mitgliederzahlen machen? Es ist wie mit allem, das dem Wandel der Zeit unterliegt. Was nicht erneuert oder gepflegt wird, hat auf die Dauer keine Chance auf Fortbestand. So übertragen auf unsere Sektion, wird die Integration der Kinder und Jugendlichen ein wichtiges Ziel der zukünftigen Vereinsarbeit sein. Durch attraktive Bergfahrten, eigenständig als Jugend des Alpenvereins und im Rahmen unserer Sektionstouren, sowie durch interessante Gruppenabende gemischt mit Ausbildung und Spiel, werden wir versuchen, dieser Aufgabenstellung in den nächsten Jahren gerecht zu werden.

Abb.: Im Wildkogelhaus



Die Sektion und die Bergausbildung

Im Frühjahr, wenn die Bergwelt von Eis und Schnee befreit ist und die Almwiesen sich mit frischem Grün und Blumen schmücken, beginnt der große Ansturm von Wanderern nebst Bergsteigern - die Unfallmeldungen steigen sprunghaft. Allzuviel Unerfahrene, die teilweise auch konditionell und gesundheitlich den Anforderungen nicht gewachsen sind, gehen Risiken ein, muten sich zuviel zu. Der Deutsche Alpenverein versucht, durch aufwendige Informationsarbeit gegenzusteuern, nahezu alle seine Sektionen betreiben das Gleiche in ihrem Rahmen, auch unsere Sektion ist seit vielen Jahren aktiv. Nicht zuletzt bei den Informa-



Abb.: Ortleranstieg 1962



Meinungen aus der Sektion

tionsabenden in der Lechrainhütte soll das notwendige Rüstzeug vermittelt werden, um das Erlebnis Berg unfallfrei zu genießen. Das fängt bei der richtigen Ausrüstung an. Ebenso wichtig ist das richtige Verhalten in der Bergnatur. Beispielhaft wird für die Sicherheit bei den Vereinstouren gesorgt. Seit Jahren stehen 8 erfahrene Mitglieder ehrenamtlich zur Verfügung, um den sicheren und reibungslosen Ablauf zu gewährleisten. Um ihre Ausbildung auf dem neuesten Stand zu halten, bringen sie viel Zeit auf, um Fortbildungskurse zu besuchen. Ein besonderer Schwerpunkt der Ausbildung ist der Umgang und das Führen von Gruppen. In der heutigen Zeit des Massentourismus ist es besonders wichtig, zu vermitteln, wie man sich richtig in der Natur bewegt, wie man die Umwelt so schonend wie möglich behandelt, damit auch unseren Nachkommen eine heile Bergwelt hinterlassen wird. Eine solide und vernünftige Ausbildung ist das Fundament für glückliche Bergfahrten - allein oder in der Gruppe.

Die Sektion und das Familienbergsteigen

Das Familienbergsteigen gewinnt heute immer mehr an Bedeutung, findet sich das Thema doch nicht nur in den Publikationen des Alpenvereins, sondern auch in denen der anderen Organisationen und der Medien wieder. Besonders betroffen dabei ist die Gruppe der 20- bis 40jährigen. Diese Jahr-



gänge waren zuerst aktiv in der Jugend tätig. Dann aber kamen Beruf und Familie in den Mittelpunkt. Das Vereinsleben sowie der Bergsport traten in den Hintergrund. Erst später werden sie wieder aktiv ins Vereinsleben zurückkehren. Der Deutsche Alpenverein befaßt sich erst seit wenigen Jahren mit dieser Problematik und arbeitet an einem Konzept, den besonderen Bedürfnissen dieser Gruppe gerecht zu werden. Wenn das heute speziell für unsere Sektion kein Thema mehr ist, liegt das an den Erfahrungen der vergangenen Jahre. Die Vorstandschaft hat zusammen mit dem Tourenwart, der selbst betroffen war, aus der Not eine Tugend gemacht, Sommer- wie Winterfahrten familiengerecht ausgelegt und organisiert. Vor allem bei den Eintageswanderungen wird darauf geachtet, daß alle Teilnehmer, auch die Familien mit Kindern, das gemeinsame Gipfelglück in der Gruppe erleben können. In diesem Zusammenhang ist von großer Bedeutung in unserer Sektion auch das Wandern in der näheren Heimat. Bei den Gemeinschaftsfahrten entstehen oft Schwierigkeiten dadurch, daß Hütten als Stützpunkte notwendig sind. Bei Fahrten übers Wochenende kann dies zu einem kaum lösbaren Problem werden, vor allem was die Verpflegung betrifft. Kinder haben ihre eigenen Trink- und Eßgewohnheiten. Aber für sie werden weder geeignetes Essen noch erschwingliche Getränke angeboten. Wenn Eltern dann das Entsprechende von zu Hause mitnehmen, werden die Familien oft ins Freie oder in ungeheizte Hinterzimmer verwiesen. Ist das Wetter schlecht, wird die Situation für die Beteiligten unerträglich. Wenn der Deutsche Alpenverein also darangeht, das Familienbergsteigen zu fördern, so sollte er hier Lösungen schaffen. Dazu gehören preiswerte Getränke und ein Essen, das auf die Jugendlichen abgestimmt ist. Immerhin sind die Familien doch die Zukunftsträger des Vereins. Nur aus ihnen heraus kann der notwendige Nachwuchs kommen. Sie sind das tragende Fundament

unserer Gemeinschaft. Die einzelne Sektion kann hier verhältnismäßig wenig tun. Der Deutsche Alpenverein ist aufgerufen, dafür zu sorgen, daß sich die Familien mit Kindern nicht allein gelassen fühlen und bei Bergfahrten geeignete Unterkunft samt Verpflegung bekommen. Es soll letztlich auf ihre Befürfnisse optimal eingegangen werden, denn aus dem Schoß der Familie kommen die Mitglieder der nächsten Alpenvereinsgeneration.

Die Sektion und die Senioren

Im Jahr 1900 gab es in Deutschland etwa 10.000 Menschen, die 90 Jahre und älter waren. Im Jahr 2000 werden es allein in der Bundesrepublik mehr als eine halbe Million sein. Über 100 jährige gab es im Jahr 1900 nur ganze 40 in Deutschland. Im Jahr 2000 wird die Zahl in der Bundesrepublik bei etwa 12.000 liegen. Dabei sind die Deutschen durchaus nicht die langlebigsten im



Abb.: in den Sextener Dolomiten



Meinungen aus der Sektion

Weltvergleich. Aber immerhin haben heute 70jährige ähnliche gesundheitliche Befunde wie 60 jährige vor 15 Jahren. Die Rolle, die die über 50jährigen im 19. Jahrhundert und die über 65jährigen im 20. Jahrhundert spielten, wird im 21. Jahrhundert von den über 80jährigen übernommen. Die Lebenserwartung steigt also. Die Altersbeschwerden verringern sich im Vergleich. Die Menschen leben also immer länger und bleiben immer länger fit und gesund. Andererseits wird die Zahl der Nachkommen spärlicher. Waren im vorigen Jahrhundert Familien mit 10 bis 15 Kindern, allerdings bei hoher Kindersterblichkeit, keine Seltenheit, so gilt heute eine Familie mit drei Kindern schon als kinderreich. Beides, die wachsende Lebenserwartung und der mangelnde Nachwuchs, haben natürlich Einfluß auf die Altersstruktur im Verein. Die Vereinspolitik muß darauf Rücksicht nehmen. Im wesentlichen ist davon die Art der Geselligkeit und das Tourenangebot betroffen. Ältere Menschen haben eine andere Vorstellung davon, wie man zusammenkommt und was man dabei unternimmt als jüngere, und von den Senioren kann man in der Regel nicht mehr erwarten, daß sie auf Touren mit gehobenen Schwierigkeitsgraden gehen. Dazu fehlt trotz aller Fitness die körperliche Flexibilität und trotz ausreichender Ausdauer die Elastizität. Andererseits sind Zusammenkünfte der Senioren und Programme für die Senioren unabhängig von der Arbeitsfreizeit, unabhängig von Urlauben. Das bedeutet, daß die Senioren einen Betreuer auf Vorstandsebene haben müßten, der selbst unabhängig genug ist, also bereits aus dem Arbeitsprozeß ausgeschieden, damit die Seniorenprogramme verantwortlich organisiert und geleitet werden können. Auf diese Weise ließen sich die Senioren unserer Sektion auch vielmehr für eine aktive Teilnahme am Vereinsleben gewinnen. Viele Vereinsaufgaben, die von den Berufstätigen nur unter Schwierigkeiten bewältigt werden, könnten Senioren übernehmen. Ja, das Leistungsangebot der Sektion überhaupt den Mitgliedern gegenüber und für die Allgemeinheit ließe sich auf diese Weise erheblich ausweiten und intensivieren. Die jetzt bereits vorhandene Altersstruktur unserer Sektion läßt den Aufbau eines Seniorenprogrammes in naher Zukunft geraten erscheinen.

Meringer Umweltgedanken anno 1925

Mering, 30. Juni. Eine Wanderung in den Lechauen bietet dem aufmerksamen Beobachter eine Menge der interessantesten Pflanzen. Vom Frühjahr bis zum Herbst entdeckt man Blumen, die sonst nur in den Alpen vorkommen. Wie sie zu uns kamen? Nun, der ungebändigte Sohn der Berge, der Lech hat ihre Samen mitgebracht und sie an seinen Ufern abgelagert, um sie zu verschönern. Nun arbeiten jahraus, jahrein fleißige Hände, um den ungebändigten Alpensohn endlich zu bändigen, damit er ruhig in dem ihm zugewiesenen Bette dahinfließe und seine Ufer, weite Strecken Landes, dem fleißigen Landmann zur Kultur überlasse. Ob er sich bezwingen läßt? Menschlicher Kraft wird es vielleicht doch gelingen! Was dann aber, wenn sich bis zum Lechuser fruchtbare Felder und üppige Wiesen ausdehnen? Dann aber, ihr lieben Alpenblumen; denn mit eurer Herrlichkeit ist es dann vorbei! Leider! Sind sie doch gar so schön, die lieben Lechblumen und denken zu müssen, daß sie einmal verschwinden würden vor der fortschreitenden Kultur, da möchte man fast wünschen, daß der Lech einen Strich durch die Rechnung mache. Am Lech wandern und keine Orchideen mehr finden, die hier in so großer Zahl und Mannigfaltigkeit gedeihen, oder — eine Seltenheit am rechten Lechuser — den schönen Frauenschuh sich ganz ausgerottet denken, im Sommer das stolze Szepter Karls XII. vermissen sowie die lieben Enziane verschiedener Art, es ist nicht auszudenken. Soll wirklich eine Zeit kommen, in der alle diese Herrlichkeiten verschwinden sind? Ein Ausweg wäre ja da. Daß die weiten Strecken Landes am Lech kultiviert werden, ist im Interesse der Volkswirtschaft erstrebenswert; aber daß alles, gar alles, der Kultur zum Opfer falle, dürfte doch zu viel sein. Einige Hektar könnte man doch als Erinnerung an alte Zeiten stehen

lassen, damit auch spätere Generationen sich noch an all den schönen Blumen erfreuen können, die uns jetzt so lieb sind. Anderwärts ist das ja auch schon geschehen. Der Bezirk Aichach hat bei Neuhing ein Schutzgebiet; sein Hüter ist ein Landwirt, dem die Pflanzentunde eine Freude ist. Auch auf der Gardinger Heide nördlich von München ist eine solche Einrichtung getroffen. Warum sollen der Bezirk Friedberg oder doch die Gemeinden am Lech — Mering und Kissing vor allem — nicht auch praktischen Naturschutz pflegen? Es ließe sich so leicht ein Streifen Land am Lech ausfindig machen, in dem unsere schönen Alpenpflanzen alle vorkommen und der sollte dann als Schutzgebiet erklärt werden, d. h. innerhalb dieses Gebietes darf nicht kultiviert, nichts verändert, nichts abgepflückt werden. Aber die Sache hat Eile! Wenn einmal die Kultivierung der Lechuser zu weit vorgeschritten ist, dann ist es zu spät. Und nun noch eins, lieber Leser! Wenn Du in den Lechauen spazieren gehst, reiß nicht alles ab und wirf es dann weg! Schau, wenn Du Dir von den lieben Blümlein einige mit nach Hause nimmst, um sich auch daheim an ihnen zu freuen, das ist ja recht schön! Aber nicht zu viele! Und wenn Du gar etwas Seltenes findest, etwas, das man sonst nirgends sieht, laß es stehen und verständige einen Pflanzkenner und zeige es ihm dann! Denn wir haben in den Lechauen Pflanzen, die sehr, sehr selten sind, für die es aber ungemein schade wäre, wenn sie ganz aussterben würden. Fremde aber, lieber Leser, die führe nur bis in die Friedenau zum Vater E t t e n b e r g e r und trinke da mit ihnen eine Maß Bier, meinetwegen auch mehr! Denn unser Schatzkästlein am Lech, das hütet auch Du vor fremden Eingriffen, vor Leuten, denen nichts heilig ist! Erhalten, nicht zerstören wollen wir!

... aus dem Meringer Anzeiger vom 30. Juni 1925.

